Salomonski

Gemüsebau
und Gewächse
in Palästina

GEMÜSEBAU UND -GEWÄCHSE IN PALÄSTINA

ZUR ZEIT DER MISCHNAH

INAUGURAL-DISSERTATION
ZUR
ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE
EINER
HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT
DER
UNIVERSITÄT ZU TÜBINGEN
VORGELEGT VON

MARTIN SALOMONSKI
RABBINER IN FRANKFURT A. ODER.

BERLIN
DRUCK VON H. ITZKOWSKI, AUGUSTSTR. 69
1911

Gedruckt mit Genehmigung
der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen.

Referent: Professor Dr. Seybold.

28. Juli 1910.

MEINEN LIEBEN ELTERN.

Die vorliegende Arbeit stellt einen Versuch dar, die in der Mischnah,[1] Tosefta,[2] den halachischen Midraschim[3] und den Baraitot des jerusalemischen[4] und babylonischen[5] Talmud enthaltenen Berichte über „Gemüsebau- und Gewächse in Palästina“ in den beiden ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung zu einem Bilde zu gestalten. Als Quelle diente auch die Bibel. Erläuterungen gaben beide Talmude und die Kommentare des Hai zu Tohorot[6] Maimonides[7] Raschi[8], Schimschon ben Abraham aus Sens[9] und der Aruch[10]. Auch Obadja aus Bertinoro[11] und Ran (Rabbenu-Nisim) zu Nedarim[12] wurden benutzt.

---

1) Ausgabe: משנה עם פירוש הרב רבינו משה בר מיימון ז״ל ועם פירוש הרב המבחק הגאון מה״רר עובדיה מברטנורה ז״ל Sabbioneta 1559—63.

2) ed. Zuckermandel, Pasewalk 1880.

3) Sifra ed. Weiss, Wien 1862. Sifri ed. Friedmann, Wien 1864. Mechilta ed. Weiss, Wien 1865.

4) ed. Krotoschin, zitiert nach Blatt, Kolumne und zuweilen Zeile. Auch benutzt ed. Petrokow.

5) ed. Wilna und Dyhernfurth.

6) ed. Rosenberg, Berlin 1856 in קובץ מעשי ידי גאונים הקדמונים.

7) u. 11) in der Mischna Sabbioneta 1559.

8) u. 12) siehe 9).

9) in den Ausgaben des Talmud.

10) Lublin 1883 und ed. Kohut, Newyork 1892.

Zum Vergleich mit der Antike dienten Plinius[13]), Columella[14]) und Palladius,[15]) die Werke von Marquardt,[16]) Hermann[17]) und Potter[18]). Wichtige Aufschlüsse gab mir Löw[19]) und insbesondere das Studium der modernen Landwirtschaft nach den Kompendien von Krafft,[20]) Blomeyer,[21]) von der Goltz[22]) und Böttner[23]). Verglichen wurde ferner Ibn al-'Awwâm[24]) und für die Verhältnisse des heutigen Palästina Wimmer.[25]) Von der Literatur über die Mischnah wurden herangezogen Baneth[26]), Hoffmann,[27]) Sammter,[28]) und die Arbeiten von Goldmann,[29])

---

13) C. Plinii Secundi Naturalis Historia ed. Sillig, Hamburg und Gotha 1852 und die Uebersetzung von Ch. F. L. Strack, Bremen 1854.

14) L. Junius Moderatus Columella übersetzt von M. C. Curtius, Hamburg und Bremen 1769.

15) Palladius Rutilius von Th. Maius. Magdeburg 1612.

16) I. Marquardt: Privatleben der Römer, Leipzig 1864.

17) K. F. Hermann: Lehrbuch der griechischen Privataltertümer Heidelberg 1870.

18) J. Potter: Griechische Archäologie. Aus dem Engl. übersetzt von J. J. Rambach, Halle 1776.

19) Imm. Löw: Aramäische Pflanzennamen, Leipzig 1881.

20) Krafft: Pflanzenbaulehre, Berlin 1903.

21) Blomeyer: Die Kultur der landwirtschaftlichen Nutzpflanzen, Leipzig 1889—91.

22) Von der Goltz: Handbuch der gesamten Landwirtschaft Bd. 2. Der Acker- und Pflanzenbau. XII Die einzelnen Ackerbaugewächse und deren Kultur von E. V. Strebel-Tübingen 1889.

23) J. Böttner: Praktische Gemüsegärtnerei, 4. Aufl. Frankfurt a. O. 1904.

24) Ibn al-'Awwâm كتاب الفلاحة übersetzt von Clément-Mullet, Paris 1864-67.

25) I. Wimmer: Palästinas Boden und seine Pflanzen- und Tierwelt vom Beginn der biblischen Zeit bis zur Gegenwart. Köln 1907.

26) bis 28) Berlin 1887—98 משניות: ששה סדרי משנה.

29) F. Goldmann: Der Oelbau in Palästina zur Zeit der Mischnah, Pressburg 1907.

Krengel,[30] Löwy[31] und Vogelstein.[32] Die Zeichnungen habe ich teils nach der Natur, teils nach Brockhaus[33] angefertigt. Ueber offizinelle Pflanzen gab mir das Lehrbuch von Strassburger[34] sowie ein Aufenthalt in Upsala Auskunft. Sonstige Literaturangaben finden sich in den Anmerkungen an den betreffenden Stellen. Abgekürzt werden zitiert: T = Tosefta, j = jerusalemischer Talmud, b = babylonischer Talmud, Mai = Maimonides, R = Raschi, RS = Schimschon ben Abraham, Ran = R. Nisim, Ber = Obadja aus Bertinoro, Tif. = Kommentar תפארת ישראל, Mischnah Wilna 1908 Rom, *L* = Levy,[35] L = Löw. Die Bemerkungen von Herrn Professor Dr. Seybold, für die auch an dieser Stelle gedankt sei, sind mit Σ gekennzeichnet.

---

30) J. Krengel: Das Hausgerät in der Mischnah, Frankfurt a. M. 1899.

31) G. Löwy: Die Terminologie und Technologie der Müller und Bäcker in den rabbinischen Quellen, Leipzig 1898.

32) H. Vogelstein: Die Landwirtschaft in Palästina. I. Der Getreidebau, Berlin 1894.

33) Brockhaus' Konversations-Lexikon 14. Auflage 7. Band, Leipzig 1898.

34) Strassburger, Noll, Schenk, Karsten: Lehrbuch der Botanik für Hochschulen 8. Aufl. Jena 1908.

35) J. Levy: Neuhebräisches und Chaldäisches Wörterbuch, 1—4. Band. Leipzig 1876—79.

I. EINLEITUNG.

Die Gemüse in der Bibel.

Wo die Bibel von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen Palästinas spricht, da fehlt ein Eingehen auf den Gemüsebau. Dass er aber in der alten Zeit schon den Israeliten bekannt war und von ihnen getrieben wurde, beweisen nicht wenige Stellen der heiligen Schrift. Schon der Schöpfungsbericht kennt die Begriffe דשא[1]) junges Grün und עשב[2]) Kraut, das auch Viehfutter bedeuten kann.[3]) Von Gemüsegewächsen werden in Erinnerung an das fruchtreiche Aegypten Gurken, Melonen Lauch, Zwiebeln und Knoblauch[4]) erwähnt und als abwechslungsreiche, vielseitige Kost dem mit Koriander[5])

---

1) דשא m. Verbum דשא Gen. 1, 11 u. 12. Deut. 32, 2. Jes. 15, 6. Joel 2, 22. Vgl. hierzu Berach. 6, 1 מיני דשאים die Arten von ד׳.

2) Gen. 1, 11 u. 12. In Gen. 1, 29—30 verbunden mit dem Verb. זרע T. In Vers 30 daselbst כל ירק עשב לאכלה jedes grüne Kraut zum Essen. Analog ist die Bildung in Ps. 37, 2 ירק דשא. Gen, 2, 5 עשב השדה mit dem Verb צמח. — Σ arab. عشب spriessen. Vertrocknen nach Qāmūs! Assyr. ešêba spriessen. — Fernere Stellen: Jes. 42, 15. Prov. 27, 15. Ps. 72, 16. 102, 5 u. 12. Hiob 5, 25. Ex. 9, 25. 10, 15. Auch aram. Dan. 4, 12 u. 22. Vgl. Erub. 54 b, עשבי השדה Feldkräuter mit Verb. נפץ blühen, נבל welken und j. R. hasch. I 56 d ירח בול שבו העלה נובל Būl wird der (achte) Monat [Marcheschwan] genannt, weil in ihm die Blätter welken, sowie I. Kön. 6, 38 בירח בול.

3) Deut. 11, 15.

4) Num. 11, 5 קשאים, אבטיחים, חציר, בצלים, שומים s. auch Teil IV.

5) Num. 11, 7 כזרע־גר Ex. 16, 31 כזרע גד לבן.

verglichenen Manna der Wüste vorgezogen. Neben ihnen nennt der Pentateuch noch das zusammen mit Pesachlamm und ungesäuerten Broten verzehrte Bitterkraut.[6]) In den Propheten und Hagiographen werden eine פקעת שדה[7]) benannte Gurkenart, Schwarzkümmel,[8]) Melde[9]) und ארת[10]) erwähnt. Oft gedacht wird des die Saaten fördernden Regens,[11]) auch die Art des Anbaues auf Feldern[12]) und in Gärten,[13]) die nicht immer Gemüsekulturen trugen, wird berichtet. Ueber die Erntearbeiten lässt sich vermuten, dass der Dreschwagen[14]) nicht in Anwendung kam. Bei Dill und Kümmel geschah das Dreschen mit Hilfe des Stockes oder eines Steckens.[15]) Zum Schutz der Saaten während des Wachstums errichtete man Wachthütten[16]) und vielleicht zwischen zwei Bäumen Hängematten, die sich leicht entfernen liessen.

---

6) Ex. 12, 8, Num. 9, 11.

7) II. Kön. 4, 39. Vgl. I. Kön. 6, 18. 7, 24 פקעים gurkenförmige Verzierung als Bauornament.

8) קצח Dill כמן Kümmel Jes 28, 25 u. 27.

9) מלוח Hiob 30, 4 ein salziges Gewächs. Vgl. Kidd. 66a אבותינו היו אוכלים מלוחים בזמן שהיו עסוקין בבנין בית המקדש . . . והעלו מלוחים על שלחנות של זהב. Mit diesen Worten erinnerte Jannai (Johann Hyrkan) einst beim Festmahle die Gelehrten an die Einfachheit der biblischen Sitten.

10) Auch אורת sg. אור II. Kön. 4, 39, Jes. 18, 4. 26, 19 wohl ein Gemüse, da es in Verbindung mit dem Verb לקט vorkommt.

11) רביבים עלי עשב Deut. 32, 2. Jer. 3, 3. 14, 22. Mich. 5, 6 Ps. 65, 11. 72, 6. שעירים עלי דשא Deut. 32, 2 Verb. שער sich entsetzen, erschauern.

12) s. Anm. 2 עשב השדה, sowie Jes. 1, 8. 24, 20 כמלונה במקשה wie eine Hütte im Gurkenfelde.

13) I. Kön. 21, 2 גן ירק Gemüsegarten. Zu einem G. wollte Ahab den Weinberg Nabots umwandeln.

14) Jes. 28, 27 . . . כי לא בחרוץ יודש קצח.

15) Jes. 28, 27 כי במטה יחבט קצח וכמן בשבט. Daselbst Vers 25 והפיץ קצח וכמן יזרק er streut Dill und wirft Kümmel aus.

16) s. Anm. 12) eine Hütte zum Uebernachten. Jes. 24, 20 והתנודדה כמלונה hin und herschwankend wie eine (Matten-) Hütte.

Auch vom Gemüse als bereits zubereitetem Gericht[17]) ohne Zukost, das als Speiseration[18]) genügen musste und auch die Reisezehrung bildete, spricht die Bibel. Gekocht wurde wohl in dem mit סיר[19]) bezeichneten Topfe. Transportiert wurden die Gemüse in dem für alle Gewächse verwendeten טנא[20]) Fruchtkorb.

II.

Der Bau der Gemüse.

1. Der Begriff des Gemüses nach Anschauung der Mischnah.

Die Mischnah kennt drei Hauptgruppen essbarer Pflanzenteile: Baumfrüchte, Korn und Gemüse. Unter ihnen ist der Begriff des Getreides leicht festzustellen, da Palästina eigentlich nur Weizen und Gerste trug. [1]) Der Unterschied zwischen Baum- und Gemüsefrüchten zeigt sich nach der Mischnah darin, dass diese den Wurzeln, jene dem Stamme entspriessen.[2]). Als ferneres

---

17) Gen. 25, 19 u. 34 נזיד עדשים ein Linsengericht. II. Sam. 17, 28. 23, 11. Ezech. 4, 9.

18) Prov. 15, 17 טוב ארחת ירק ואהבה שם, in der Bedeutung Reisezehrung Jer. 40, 5. Als Portion, Speise, Kost, Ration II. Kön. 25, 30. Jer. 52, 34.

19) II. Kön. 4, 39. ויפלח אל סיר הנזיד.

20) Deut. 26, 2 u. 4. 28, 5 u. 17. Aram טני m. Gefäss. Kel 12, 3. 16, 7.

1) חטה und שעורה. In ganz geringem Masse wurden angebaut: כוסמין Spelt, שבולת שועל Aegilops und שיפון Hafer. Vgl. Vogelstein: „Die Landwirtschaft in Palästina“ S. 44 f. Nach Ned. 7, 1 ist פול המצרי יבש ebenfalls דגן eine Getreideart. Unter דגן versteht b. Ned. 55 a כל דמידגן und Ber: כל מדי דמדגן כל דבר שעושין ממנו כרי vgl. auch Ran zur Stelle.

2) b. ברכות 40 את שהיא עולה מגזעו מין אילן משרשיו מין ירק.

Kriterium der Baumfrucht gilt, dass beim Pflücken ein Stamm oder Zweig zurückbleibt, der weiteren Ertrag bringen könnte; fehlt dieses Zeichen, so handelt es sich um eine Erd- oder Gemüsefrucht.[3]) Der häufigste Name für die פרות הארץ,[4]) Erd- oder Gemüsefrüchte ist mit Ausnahme des Kornes, das eine eigene Kategorie bildet — die Bezeichnung ירק[5]) Grün, Grünes, Grünkraut, Kraut, Gemüse. Selten findet sich hierfür das Wort דשא.[6]) Eine besondere Gruppe der פרות bilden die קיטניות[7]) Hülsenfrüchte. Sonst erscheint noch der Aus-

---

3) b. Berach. 40. Ferner I Kel 18, 6 המוציא עליו מעיקרו הרי זה מין ירק וכל שאינו מוציא עליו מעיקרו הרי זה אילן. Wenn die Blätter aus dem Stamme treiben, handelt es sich um Gemüse, kommen sie nicht aus ihm hervor, so ist es ein Baum.

4) Berach. 6, 1 כיצד מברכין על הפרות . . . בורא פרי האדמה [חוץ מן הפת].

5) Berach. 6, 1. Aus b ברכות 35 a geht hervor, dass ירקות zum Begriff פירות הארץ gehören. Nur Rabbi Jehuda macht in dieser Annahme eine Ausnahme und fordert für ירקות einen besonderen Segensspruch: בורא מיני דשאים. — Das Verb ירק arab. ورق bedeutet „gelb, grün sein." (Vgl. besonders auch ירקון m. bh. A Gelbsucht s. Berach. 25 a. B. das Hinwelken der Gewächse s. a. Teil II. 5. Anm. 13. — Ferner ירקרק m adj bh sehr grün, sehr gelb. Die Reduplikation verstärkt den Begriff). Es liegt in dem Stamm nur die Bezeichnung der Farbe, nicht eine Zusammenfassung für gewisse Pflanzengruppen. Nach Mai und Ber zu Maas. 1, 1 heissen die Gemüse ירקות, weil sie schon beim Sichtbarwerden des frischen Grüns essbar sind s. T Maas. risch. 81, 9. ch. ירק syr. ܝܘܪܩܐ, Subst. ירקא syr. ܝܰܪܩܳܐ adj. ירוק Eduj. 5, 6 דם הירוק das Menstruationsblut. b Sot. 20 a אינה מספקת לשתות עד שפניה מוריקות ihr Gesicht wurde gelb-grün.

6) Berach. 6, 1 s. Anm. 5), aus der hervorgeht, dass die Neigung bestand ירקות — דשאים zu nennen.

7) Schebuot 6, 3 הקטנית בכלל פירות. Nach Ned. 7, 1 gehört קטנית nicht zu ירק. Nach Peah 14, 5 u. 5 (Sifra 87 a 2) sind Hülsenfrüchte diejenigen Pflanzen, die essbar sind, feldmässig gehütet werden, aus dem Erdreich ihre Säfte ziehen [nicht durch Stammverbindung], gleichzeitig geerntet werden und aufbewahrbar sind. — Die Verwandschaft mit den Eigenschaften des Getreides ist unver-

druck צמחין.[8]) Halachisch[9]) sind ירק und ירקות als Gattungsbegriff für Gemüse[10]) anzusehen.

2. Geographisches.

Die Mischnah erwähnt nur wenige Orte Palästinas im Zusammenhang mit dem Gemüsebau.

Es werden genannt בית נטופה[1]) bei Bethlehem בעלבכי Baalbek,[2]) רכפא[3]) und Sepphoris.[4]) Heute[5]) baut man

---

kennbar, das lehrt auch die gleichmässige halachische Bestimmung über die Peahpflicht.

8) Taan. 3, 2. Könnte etwas anderes sein als ירק. R. hält es für Getreide. Analog der Bildung ירקונין erscheint צמחונין, צמחונות צמחוניות vgl. j. Maas. scheni II 53, 3.

9) T 279, 4 (Ned) wenn man sich ירק untersagt, meint man כל ירקות השדה.

10) Unter Gemüse versteht die heutige Botanik Gewächse, die ganz oder in ihren Wurzeln, Stengeln, Blättern, Früchten, Samen der menschlichen Nahrung dienen. Hauptsächlich unterscheidet man Kohlgewächse, Spinat-, Salat-, Lauch-Wurzel- und Knollen-, Hülsen- Kürbis-, spargelartige Gewächse, Gewürz- und Küchenkräuter. Die Kulturmethode der Gemüsegewächse richtet sich nach jenem Teil der Pflanzen, der das zu nutzende Produkt liefert und dessen vollkommenste Entwickelung daher anzustreben ist. Vgl. Krafft, Blomeyer. Ueber die verschiedenen Pflanzenteile, die das Gemüseprodukt darstellen, ihr Wachstum und ihre Lage sagt Plinius im XIX. Buche der Nat. Hist. IV 21/22: In hortis nascentium alia bulbo commendantur, alia capite, alia caule, alia folio, alia utroque, alia semine, alia cortice, alia cute, alia cartilagine, alia carne, alia tunicis carnosis. — Aliorum fructus in terra est, aliorum et extra, aliorum non nisi extra. Quaedam iacent crescuntque . . .; eadem pendent. . . .

1) Scheb 9, 5 dort gab es סנריות Artischocken.

2) j. 52, 1, 29 שום בעלבכי Knoblauch von Baalbeck. Maas. 5, 8 Mai erklärt בלבכי mit השומין חריפין scharfer Lauch, der zum Weinen bringt, wenn man ihn isst. Dsgl. Ber. — Mai meint ferner, der Ort בעל בכי könne gemeint sein. Ber liest בעלבין, „wie der Libanon arab. heisst.“ — Σ بعلبك aus בעל הבקעה cfr. בלבק Neubauer: La géographie du Talmud Paris 1868 p. 298.

3) Maas. 5, 8 בצל של רכפא Zwiebel von Richpah. Neubauer p. 303.

von Gemüsen Gurken bei Jerusalem und Sichem, am Genezarethufer, jenseits des Jordans im Hauran, besonders aber in Kades. Melonenkulturen sind in der Ebene Saron, Export findet statt aus den Gärten von Jaffa. Die Melone, im Sommer die Nahrung der Armen wird bis dreissig Pfund schwer.

Aus der grossen Mannigfaltigkeit der in der Mischnah enthaltenen Gemüsegewächse [6]), die auch in der gleichalterigen Quelle des neuen Testamentes nicht ganz fehlen [7]), geht indessen hervor, dass die den Getreidebau erschwerende Bodenbeschaffenheit Palästinas die Anpflanzung der Gemüse [8]) nicht beeinträchtigt hat.

---

4) T 675, 24 שבצפורי מפני שמקנחין אותו בספוג קשואין ודלועין. In Sepphoris pflegte man früher Gurken und Kürbisse mit Schwämmen abzureiben. [Dies unterblieb später aus halachischen Bedenken]. Σ cfr. Neubauer p. 191. — בָּלְבְּקִי בָּלְבַּקְיָא etwa gr. *βολβίσκη* was von der Zwiebel gewonnen wird, Zwiebelsaft. Sifra Wajikra cap. 22 בלבקיא בשמן Zwiebelsaft mit Oel.

5) Vgl. Wimmer: „Palästinas Boden und seine Pflanzen- und Tierwelt."

6) Vgl. Teil IV.

7) Matth. 23, 23: ὅτι ἀποδεκατοῦτε τὸ ἡδύοσμον καὶ τὸ ἄνηθον καὶ τὸ κύμινον; Luc. 11, 42: ὅτι ἀποδεκατοῦτε τὸ ἡδύοσμον καὶ τὸ πήγανον καὶ τὸ λάχανον; Matth. 13, 31: Ὁμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν κόκκῳ σινάπεως; Marc. 4, 31: ὡς κόκκῳ σινάπεως, ὅς, ὅταν σπαρῇ ἐπὶ τῆς γῆς μικρότερος πάντων τῶν σπερμάτων ἐστὶ τῶν ἐπὶ τῆς γῆς.

8) Die besten Gemüseländereien liegen im Tal oder in der Tiefebene, an feuchten Orten mit warmem, vor Wind geschützten Boden; nicht am Abhang, weil dort das Giesswasser abläuft, sondern möglichst eben, nicht von Bäumen eingeschlossen. Der beste Boden ist warm, nahrhaft, feucht, durchlässig, locker und humusreich. — Vgl. Böttner: „Praktische Gemüsegärtnerei". — Vgl. Teil II, 3—5.

3. Gärten und Felder.

Der Anbau der Gemüsegewächse geschah auf Feldern[1]) oder in Gärten[2]). In den letzteren zog man vornehmlich die Pflanzen, welche der Giesspflege bedurften[3]). Als Mass des Gartens[4]) wird ein halbes Kab genannt. Die Spielarten eines Gemüses sind zuweilen Garten- oder Feldfrucht[5]). Den Garten bedient der Gärtner[6]), die Wasserversorgung erfolgt aus dem Schöpfrade[7]). Die Pflanzungen sind nach Beeten[8]) geordnet, die in der Regel wohl quadratisch[9]) waren. Zur An-

---

1) Kil. 3, 2 זרעים Feldsaat, ירק Beetsaat.

2) Kil. 2, 2. זרעוני גינה Gartengewächse; daselbst eine grössere Zahl der Gartengesäme, זרע לוף העליון ז׳ כרישים ז׳ בצלים ז׳ לפת ז׳ צנונות ושאר זרעוני גנה [שאינן נאכלין].

3) Im Gegensatz zu ירקות שדה werden die ירקות גנה genannt, die begossen werden müssen Ukz. 1, 2.

4) גינה בת חצי קב Ket. 11, 4. Hierzu erklärt Tif. jisr. genauer: Die Abmessungen des Gartens von einem halben Kab betragen fünfzig Ellen Länge, vier Ellen Breite und ein Tefach. Der vierte Teil eines Kab ist nach Mai das בית רובע. Das Mindestmass des Feldes sind neun Kab.

5) Kil 3, 2 so sät man von אפונים השופים ganze Felder, von אפונים הגמלנים nur Beete.

6) גן Dem 5, 7. גנתא גינתא גינא syr. ܓܢܐ Garten. גינאה b Chul. 105 b Gärtner, auch גננא, גנן Lev. r. s. 5. 141 b. j. Ter. 48 a Gen. r. s. 80. 78 c. Das Sprichwort: לפום גנתא גננא. Kel. 17, 1 קופת הגננים das Behältnis der Gärtner.

7) Ex. r. s. 31. 130 c גלגל שבגנה.

8) אומן griech. ὄγμος, γ elid. Linie, Furche, Beet Peah 4, 5. Bab. mez. 7, 4. b Bab. mez. 89 b. ראשי אומניות heissen die Anfänge der Beete. Eine weitere Bezeichnung ist אגיא, אוגיא Ned. 6 b. Berach. 6 a.

9) Kil. 3, 1 das viereckige Beet, das sechs Tefachim im Quadrat fasst, heisst ערוגה, ערוגות מרובעות. — Einzelne Reihen der Pflanzung heissen שורה Kil 3, 4. Mai zu Kil 3, 6 sagt: eine שורה ist vie Ellen breit.

pflanzung des Gemüses wählte man nicht nur ebenes Terrain, sondern nutzte auch die becken- oder kesselförmigen Erdvertiefungen[10]) aus. Der Zwischenraum der Beete betrug ein Ṭefach[11]) [טפח], er war vertieft [gegraben] oder lag höher [aufgeschüttet][12]).

Das Gemüsefeld שדה ירק[13]), auch nur שדה[14]) genannt, trägt die zum Unterschied von den Gartengewächsen wegen des getreideähnlichen Anbaues זרע הארץ genannten Gemüse[15]). Man hatte besonders Gurken- und Kürbisfelder[16]), und die Bibel kennt schon das teilweise mit Linsen[17]) bestandene Feld. Ein zur Getreidesaat übernommener Acker durfte nicht mit den geringer gewerteten Hülsenfrüchten bepflanzt werden; den Ertrag durch höher stehendes Saatgut zu verbessern war erlaubt.[18])

Wenn Anpflanzungen im Stufengelände[19]) lagen, blieb ein Zwischenraum für die Bearbeitung frei. Selbst auf den Abhängen[20]) dieser Terrassen fanden sich Ge-

---

10) אגנא, אוגנא syr. ܐܓܢܐ b Sabb. 110a אגנא דתחלי ein Becken mit Kresse.

11) Kil 3, 1 גבול.

12) Mai zur Stelle.

13) Peah 1, 2 u. 3 שדה. Maas. 5, 5. T. 85, 24.

14) שדי ירק Gemüsefelder.

15) Sifra 115a 1 im Gegensatz zu den Gartengewächsen לפת צנונות werden שום שחלים גרגיר — זרע הארץ genannt. In b Erub. 54 b findet sich auch die Bezeichnung עשבי השדה Feldkräuter.

16) מקשאות ומדלעות T 616, 5 Kel. j. Scheb. 35 c. Ferner מקשה, מקשיא, Targ. מקטיא, מקשאין, מקשיות auch מוקשה j 28 c, 29 und 28 d 32. — מדלעה, מודלעה j. Scheb 33 c, und 35 c מודלה = מודלעה s. auch Scheb. 2, 1. Vgl. ferner שדה als erklärendes Beiwort bestimmter Arten einzelner Gemüsegewächse in Kil 1, 2 עולשי שדה, כרישי שדה, כוסבר שדה.

17) II Sam. 23, 11 חלקת השדה מלאה עדשים. Scheb. 2, 1 בשדה הלבן ein Feld mit Getreide und Hülsenfrüchten.

18) Bab. mez. 9, 8. j zur Stelle 107 a liest umgekehrt.

19) T. Kil 77, 14 הזרעים והירקות הנוטעים במדריגה נותנין להן עבודתן.

20) Bab. mez. 10, 6. siehe R z. B. bei שומים und בצלים.

müse. Die über ein Feld hinausreichenden, überhängenden Früchte hiessen נוטות [21]).

Zum Schutze der Saaten dienten Hüter [22]). Die Feinde des Getreides, die ferngehalten werden sollten, waren die Vögel [23]). Den Gemüsen taten die Feldtiere Schaden [24]). Die Hüter waren schwache, schlecht bezahlte Leute [25]). Zur Bewachung der geernteten Früchte hatte man ebenfalls Wächter [26]). Um einen besseren Ueberblick über das Feld zu haben, errichtete man ein hohes Gestell [27]) oder ein Warttürmchen [28]).

Ausser in Gärten und auf Feldern pflanzte man den Samen auch im Topfe [29]) an.

4. Bodenbearbeitung.

Der Boden Palästinas ist von ungleichmässiger Bebauungsfähigkeit [1]). Besonders geeignet für Anpflanzungen waren die Ebenen und Flusstäler. Da diese Landstrecken zur Versorgung der Bewohner nicht ausreichten, ging man auch zum Anbau hügeligen und gebirgigen Terrains über und errichtete die sogenannten Terrassen im Stufengelände [2]). Zur Bewässerung der trockenen Landstrecken

---

21) Ned 4, 5.

22) T 138.

23) T המשמר זרעים מפני עופות.

24) T ומקשאות מפני החיה.

25) b Bab. kam. 85 b.

26) Bab. mez. 7, 8.

27) b Bab. bath. 144 a אודייני דלנטירותא הוא דעבידא. Das Gestell dient zum Bewachen T zur Stelle zitiert die Variante אורווני.

28) מורן Bab. bath. 1, 6 nach Aruch ein Warttürmchen im Garten. Mai liest מירן.

29) Dem. 5, 10. Ukz 2,9 עציץ נקוב ein durchlöcherter Pflanzentopf.

1) Vgl. die erschöpfende Darstellung Vogelsteins in der „Landwirtschaft in Palästina" über klimatische Verhältnisse, Bodenkunde, Melioration, Bewässerung, Düngung, Bearbeitung, Aussaat, Fruchtfolge, Wachstum und Ernte. — Scheb. 5, 4 פועה של עידית.

2) T. 77, 14 die מדרגות oder מעלות; vgl. Teil II. 3. Anm. 19).

oder Gartenanlagen bediente man sich der Wasserzuführungsgräben[3]) oder Schöpfvorrichtungen[3a]).

Zur Düngung des Gartens gebrauchte man das [geronnene] Blut der Opfertiere[4]) und für alle Arten der Gemüsegewächse Sand, Pferde-, Esel- und Kameldung[5]), die dem Boden Feuchtigkeit[6]) geben sollten.

Dieser Verrichtung folgt das Umgraben[7]), ihm schliesst sich das Pflügen[8]) an, das beim Gartenbau auch mit einem Baumholz und nach vorderasiatischem Brauch

---

3) Das mit natürlicher Feuchtigkeit ausgestattete Feld heisst בית הבעל, שדה הבעל, שדה בית הבעל Bab. bath. 3, 1 T. 229, 9. 891, 9. Scheb. 2, 9. Ter. 10, 11 כרוב של בעל. Die künstlich bewässerten Felder werden בית השלחין genannt. Scheb. 2, 2. שלח heisst Wasserader. Hoffmann in seinen Erklärungen zum Traktat Nezikin Bab. mez, 9, 2 sagt über בית השלחין: Neuere erklären es vom arab. سلح Regenwasser, vgl. Neh. 3, 15 ברכת השלח. Nach b. Moed kat. 2 a hängt es mit aram. שלהי müde sein zusammen. Vgl. Targ. zu Jes. 25, 5 ארעא משלהיא. b. Bab. bath. 68a leitet es von שלח giessen ab; dort wird es auch nach Cant. 4, 13: שלחיך als Gartenland aufgefasst.

3a) Vgl. Teil II. 3 Anm. 7.—b. Bab. bath 99b בית קילון heisst ein durch Schöpfvorrichtung befruchtetes Feld oder Gartenland. — Die Stelle Peah 5, 3 אין מגלגלין בטופח kann nicht gut mit Schöpfrad übersetzt werden, vielmehr scheint es sich in dieser Mischnah um eine gerstenähnliche Frucht zu handeln. s. Mai.

4) b. Pes. 22 a אלו ואלו . . נמכרין לזבל. T. Jom. 4, 2. Sebach 6, 9 Mëil. 1, 16.

5) Schab. 8, 5 חול הדק; T Schab. 8, 19 Abot des R. Natan 13 a 8. — Plinius Nat. Hist. XVII 6. 44 asininum, quoniam lentissime mandant. — Düngen heisst זבל b. Bab. mez, 118 b, syr. ܙܒܠ, arab. زبل.

6) מחוק nach Mai zu Scheb 9, 6 gleich arab. חנטלא eine Frucht. Aruch erklärt es nach j 34 c 14 als פקעה דבקעתא Koloquinte. R. S. erklärt מחוק wie Ber. als feucht. Mai kann aber auch nicht Koloquinte meinen, da er sie Schab. 2, 2 arab. עלקם nennt und nicht חנטלא.

7) j Scheb. 33 c מזבלין ומעדרין man düngt und gräbt um (hackt auf).

8) T 469, 9 גינה שנרה בעצי אשרה Plinius Nat. Hist. XVIII 17, 47: Syria quoque tenui sulco arat.

nicht allzutief vollzogen wurde. Man begnügte sich auch mit dem Umgraben[9]) und auf ungangbarem Boden mit dem Gebrauch der Hacke[10]) und Doppelhacke[11]), der auf ansteigendem Terrain[12]) doppelt schwer fällt. Mit der Hacke geschah auch das Jäten[13]).

5. Wachstum der Saaten.

Der Beginn der Aussaat[1]) fand um die Mitte des Monats Tischri statt, sie endigte im Spätherbst[2]). Die Wahl des Saatgutes richtete sich wohl bei Gemüsegewächsen nach der Güte des Bodens[3]) und dem Gebrauch des Besitzers oder aber nach den Aussichten vorteil-

---

9) T 279, 14. j. Bab. bath. 14 b Gärten שניתנו לחפירה die umgegraben werden.

10) עדר Scheb. 2, 2. T 11, 18. עזק Ohol. 18, 5. T 53, 17 arab. عزق Jes. 7, 25.

11) קרדום Peah 4, 4. Schab. 17, 2 Scheb. 5, 4 לכן בצלים הקיצונים וכן פואה של עידית בש"א עוקרין אותן במארופות של עץ ובה"א בקרדומות של מתכת. In der Bibel Richt. 9, 48. I Sam. 13, 20—21. Jer. 46, 22. Ps. 74, 5.

12) Peah 2, 2. שאין הבקר יכול לעבור בכליו. Plinius Nat. Hist. XVIII 19, 49 (178) tantumque est laboris homini ut etiam boum vice fungatur; certe sine hoc animali montanae gentes sarculis arant. Ueber ungewöhnliches Pflügen eines Feldes berichtet T am Anfange von Moed kat. I: תוחב בשפוד ומכה בקרדום ומרדד אדמה תחתיה.

13) נכש Bab. mez. 5, 10. Schabb. 12, 2 Maasr. 3, 3.

1) T. Bab. mez. 380, 27.

2) T Taan. 215, 15. b. Bab. mez, 106 b. Plinius Nat. Hist. XVIII 24, 56. 205 . . . fabam . . . Novembri mense . . .

3) Plinius Nat. H. XVIII 17, 46, 163 teilt Catos Ansicht über die Wahl der Saaten mit: in agro crasso et laeto frumentum seri, si vero nebulosus est idem, rapam raphanos . . . In frigido aquoso prius serendum, postea in calido . . . in solo valido fabam, viciam vero quam minume in aquoso herbidoque . . . lentem in rudecto et rubricoso qui non sit herbidus; . . . . Im XX Buche 5, 16, 33 erwähnt er auch den Gartenreichtum Syriens: Syria in hortis operosissima, der sprichwörtlich bei den Griechen war: unde venit proverbium Graecis: multa Syrorum olera.

haften Absatzes auf dem Markte und im Handel [4]). Infolge dieser Rücksichten und zur Schonung der Tragkraft beobachtete man auch den Fruchtwechsel [5]). War die Saat [6]) erfolgt und aufgekeimt, so brachte man zur Förderung des Wachstums Staub [7]) und Rauch auf die Pflanzen. Die Entwickelung der Gewächse dauerte bei einfachen Krautarten einen Monat, bei getreideähnlichen Hülsenfrüchten fast drei Monate [8]). Auf den Blüten und Blättern der Gemüse zeigte sich als Zeichen nahender Reife ein feiner Spinngeweben ähnlicher Staub [9]). Zur Unterstützung des Reifens [10]) trat eine sorgsame Pflege ein, die schon in der Wahl der benachbarten Saaten erkennbar ist. Man glaubte nämlich, dass gewisse Gewächse [11]) einander hinderlich seien und daher nur ge-

---

4) Teil III. 3.

5) T Scheb. 66, 18 das Feld trug im sechsten Jahre des Cyklus Zwiebeln, zwei Jahre darauf Gerste. So wird in der Bibel Cant. 5, 13 und 6, 2 schon das sonst nur bei Gemüse übliche ערוגה auch bei בשם Gewürz angewendet.

6) זרע, in der Regel von Getreide gebraucht, aber auch bei Gemüsen, die feldmässig angebaut wurden, z. B. Kil. 3, 7 bei בצלים; Peah 3, 2 בזורע שבת. Das Säen heisst זריעה, die Saatpflanze זרע, זרעא. Im syr. heisst das Verb ܙܪܥ, im arab. زرع. Das nur einmal im Jahre besäte, vom Regen bewässerte Feld heisst בעל. Bab. bath. 3, 1. — Sonst נטע Kil. 3, 4—7.

7) Scheb 2, 2 מאבקין ומעשנין, davon erwartete man besseres Gedeihen.

8) Bab. bath. 3, 1 die חזקה Ersitzung dauert solange, als zu einer Ernte gehört. Diese wird z, B. bei Linsen in drei Monaten, bei Kraut schon in einem Monat erreicht sein.

9) Ukz. 1, 2 und T הסיג של רצפות nach Tif. jisr. weisser Staub auf den Blättern der Gemüse. Nach R. S. zur Stelle, der Aruch zitiert: die Erde an den Krautwurzeln.

10) אבב (eigentlich: glühen, syn. mit הבב, חבב. Pilp. הבהב, syr. ܐܒܐ) j. Maas. scheni 51 a, אב, איב, אוב heisst Trieb, Zweig, Stengel, Pflanze. b. Bab. kam. 81 a. אובין ארומין rote Pflanzen.

11) Bab. bath. 2, 10 und T 398, 28—29. „man entferne משרה von Kraut, כרישין von Zwiebel . . . “ Aus j die Ansicht, das כרישין

trennt gesät werden dürften. Da natürlich ein Besitzer sich nicht selbst in der Wahl des Anbaues schadete, so kam es darauf an, dass die Feldnachbarn auf einander Rücksicht nahmen. Manche Pflanze war dem Getreide gefährlich, für Gemüse aber unschädlich und konnte daher je nachdem durch Einspruch des Nachbars von der Pflanzung ausgeschlossen werden [12]. Meinte es die Sonne zu gut, so vertrockneten [13] die Gemüse, und die angesetzten Früchte wurden wurmstichig [14]. Weitere Feinde waren das Unkraut עשבים [15], das man mit der Hacke ausjätete [16] und die Milben. Aus religionsgesetzlichen Gründen [17] schliesslich vermied man, gewisse Gewächse dicht neben einander oder als Mischsaat [18] zu pflanzen. Der notwendige Zwischenraum zwischen solchen Gemüsen musste nach einer Ansicht

---

und בצלים einander im Wachstum hinderlich sind und getrennt werden müssen.

12) Kil. 2, 8 חרדל ist dem Getreide schädlich, dem Gemüse nicht, ebenso חריע.

13) b Chul. 127 b ירקות שצמקו באיביהן Kräuter, die an ihren Stengeln verdorrt sind. Vgl. Taan 19 a oben על אלו מתריעין בכל מקום . . ועל הירקון man verkündet Fasten beim Gelbwerden.

14) b Chul. 85 a קישות שהתליעה באיביה eine Gurke, die an ihren Stengeln wurmstichig geworden ist. Auch b. Chul. 67 a. Plinius Nat. Hist. XIX 10, 57, 177: bestiolarum quoque genera innascuntur, napis pulices, raphano urucae et vermiculi, item lactucis, et oleri. — j. 66 d פרגיא Misswachs. (s. Teil II. 6. Anm. 7).

15) Scheb. 4, 1. Schabb. 12, 2. T 74, 30 in dieser Bedeutung stets im pl.

16) קרדום של ניכש Kel 29, 7. Schab. 12, 2. T 66, 19. — T 37, 28 שבעדשים את הזיז j 45 b שקץ שבזיזין.

17) Lev. 19, 19 und Deut. 22, 9.

18) solche Mischsaaten sind nach Kil 1, 5 zu einander: נפוץ u. צנון, חרדל u. לפסן, הרמוצה u. דלעת יונית dagegen nicht: ספיר u. פול, פורקדן u. טופח, שעועית u. פול לבן Kil 1, 1. Ferner nicht Kil 1, 2: ח' גלים u. חזרת, עולשי שדה u. עולשין, כרישי שדה u. כרישין, כוסבר שדה u. כוסבר, חרדל מצרי u. חרדל, חרוב u. פול מצרי. Ferner Kil 1, 3: לפת u. נפוץ, חרובתור u. כרוב, לעונים u. תרדים, nach Ansicht Akibas: שומנית

sechs Handbreit[19]), nach einer anderen ein רובע [20]) betragen. Auch das Pfropfen von Kraut auf Kraut, von Kraut auf einen Baum und umgekehrt war aus dem gleichen Grunde untersagt[21]). Nicht als Mischsaat fasste man die zuweilen mitten in die Gemüsepflanzungen erhöht eingesetzten, viereckigen, kleinen Zwiebelbeete[22]) auf, von denen wegen ihrer Geringfügigkeit immer nur eines der Armenabgabepflicht unterlag.[32]) Ihr unterlagen von den Gemüsen die getreideähnlichen Hülsenfrüchte und von den Gewächsen nur diejenigen, die essbar und aufzubewahren sind, unmittelbar aus der Erde wachsen und gleichzeitig geerntet werden.[24])

6. Pflanzenteile.

Der in der Erde befindliche, bei den Gemüsegewächsen oft besonders entwickelte und essbare[1]) Teil der Pflanze heisst Wurzel.[2]) Wenn das junge Grün durch die Decke des Bodens bricht, nennt man es Schöss-

---

u. שום, בצלצול u. בצל, פלפלום u. תורמום. Nach Ansicht R. Jehudas sind קשות u. מלפפון Mischsaat.

19) Kil. 2, 10 ירק בירק ששה טפחים.

20) Kil. 2, 10 bei תבואה בירק und umgekehrt ein רובע. Vgl. Teil II 3. Anm. 4).

21) Kil. 1, 7. אין מביאין . . . ירק בירק, ולא אילן בירק, ולא ירק באילן.

22) Peah 3, 4. מלבנות הבצלים שבין הירק; vgl. Jer. 43, 9 מלבן Ziegelofen.

23) Vgl. den Mischnah-Abschnitt Peah: Das Gesetz geht zurück auf Lev. 19, 9. 19, 10. 23, 22. Deut. 24, 19.

24) trifft nur auf Hülsenfrüchte zu und einige andere Gemüse. Vgl. T 160 כיצד היה נותנין פיאה לירק? לא . . . אלא ללפת ולקפלוטאות, s. auch Peah 1, 4 . . . כלל אמרו חכמים.

1) z. B. שום, בצלים, לפתות, צנון. Von ihnen wird der im Boden befindliche Teil gegessen. Peah 6, 10. וכל הטמונים בארץ.

2) שורש pl. שרשים Wurzelstempel, Wurzelfasern. Als Charakteristikum des Gemüses im Gegensatz zum גזע, Stamm des Baumes.

linge[3]). Sie werden oft von den Gärtnern ausgerissen[3a]) und verpflanzt, um mehr Raum zu gewinnen, und damit sie selbst leichter wachsen. Der Schössling entwickelt sich jetzt stärker, der Stengel oder Strunk[4]) nährt und stützt die Pflanze, aus ihm brechen die einzelnen Triebe und Zweige[5]), die Blätter[6]) und Blüten[7]) ansetzen. In den Früchten entstehen der Kern[8]), die Kernspitze[9]) aussen der Stiel oder Stachel.[10]) Der Kern ist oft kapselförmig gestaltet und enthält den Samen[11]), der zuweilen aus einem wulst- oder pfropfenförmigen Knorpel[12]) mit Auswüchsen[13]) besteht. Die Frucht und ihr Fleisch sind von Schalen oder Hülsen umgeben,[14]) die

---

3) Maas. 5, 1 שתלים, siehe R und Ber zur Stelle.

3 a) Peah 1, 3, 3 דלל verdünnen.

4) קלח Machsch. 1, 4. b. Ned. 50 b שמואל הוה בדק נפשיה בקלחא Para 11, 9. Hai: Wenn ein Gemüse zwei bis drei Stengel hat, heisst es קלח. s. Hiob 5, 26. — pl. Peah 3, 2. Aus j. Terum. 41 b 27, 28 von R. S. zitiert geht hervor, dass קלח auch soviel wie ein Exemplar im Gegensatz zu אגודה Bündel bedeutet.

5) אב, איב, אוב vgl. Teil II 5 Anm. 14).

6) עלה pl. b. Schabb. 109 a. Nach R ist עלין selbst ein Kraut.

7) פרח ebenso Verb. auch vom Aussatz gebraucht Neg. 8, 3 j. Moed kat I 80 c.

8) Ukz. 1, 1—3. Hai erklärt: Wenn כרישין, בצלים und קפליטות alt werden, entsteht in der Mitte der Frucht der עמוד, an dessen Spitze die Samenkapsel תרמל sich befindet. Ebenso R. S.

9) פיטמא Ukz. 1, 2 j. Kil 27 a פיטמא של אבטיח. Es wird auch bei שום erwähnt und bedeutet nach Tif. jisr. den פרח des שום. R. S. zur Stelle führt פיטמא של רמון an.

10) עוקץ Schabb. 7, 4.

11) T 63, 2 זירין Samenbehälter. Zu Maasr. 4, 5 sagt Mai: זירין sind gleich dem biblischen גבעל Knospen oder Kapseln, die bei שבת wie Mandeln aussehen. Nach Ber und R. S. sind זירין Zweige.

12) פיקין Knorpel, Wulst, Propfen, wohl dasselbe wie פגין.

13) הלקטי(י) T 85, 32 Auswuchs. j. Maas. scheni 52 a והלקטיהן מרובין.

14) קליפה Fruchtschale, Hülse T 50, 15. T. 42, 15—18 קליפי עדשים, אבטיח, פולין, מלפפון. T 116, 13 קליפת השום, קלי׳ בצל. Vgl. b.

Hülsenfrüchte liegen in den Schoten.[15]) Nicht recht zu erklären sind die תמרת[16]) genannten Pflanzenteile einiger Gemüse.

7. Ernte.

Als Zeichen der Erntereife galt bei einigen Gemüsen das Dunkelwerden[1]) der Blätter. Diese reifen Pflanzen entnahm man alsbald[2]) dem Boden und wartete nicht das Ausreifen der gesamten Beet- oder Feldfrucht ab, das ja bei den meisten Gewächsen im Unterschied von den Getreidearten nicht gleichzeitig[3]) erfolgt.

Das Abernten geschah in der Regel durch Abschneiden[4]), nicht durch Aussreissen. Von den Hülsenfrüchten schnitt man die Schoten ab.[5]) Andere Gewächse pflückte oder rupfte man, wenn es zu mühselig war, die

---

Schabb. 76 b: dort wird ein Unterschied zwischen jungen חרתי und reifen עתיקי gemacht, die schwarz waren und entfernt wurden. Nach R. nahmen sie sich wie Fliegen aus. Ukz. 2, 4. Die Zwiebel hat drei Schalen: eine innere פנימית, eine mittlere אמצעית und eine dünne äussere חיצונה, die beim Betasten von selbst herabfällt (Ber).

15) Kil. 1, 2 im Ber zu „חרוב“ wird תרמיל genannt. Es heisst eigentlich Ranzen, übertragen Schoten s. T 62, 25 T 62, 28 קצוצין Schoten der Hülsenfrüchte. Vgl. 34 a מקצתן עשה קצצין גמורין.

16) Scheb. 2, 10. T. 62, 10 תמרות auch Maasr. 4, 6 ת׳ של תלתן חרדל, פול הלבן. תמרא heisst eigentlich Dattelpalme, vielleicht auch dattelförmige, geniessbare Knospe.

1) Scheb. 6, 3. אם היו העלין שלהן שחורין.

2) Peah 3, 2. ושייר קלחים לחים, die noch nicht reif sind.

3) vgl. Teil II, 5. Anm. 24.

4) T 134, 7 גוז von קרישין gebraucht. Ukz. 1, 4 גוז bei קולסי הכרוב, חלפות תרדין, לפת. Ein ferneres Verb. ist Maasr. 3, 9. קרטם Schabb. 12, 2 das ähnliche קרסם, vgl. dazu Mai, der es als Abschneiden der Kräuter erklärt. Weiter wird חתך Ukz. 2, 5 von בצלים und דלועים gebraucht. Der unterbrochene Schnitt heisst מרק syr. ܡܠܩܘܣ. Bei diesen Gewächsen kommt auch חלק Peah 3, 3 vor. Ferner Dem. 3, 2 חום ausscheiden.

5) T 81, 28 קצץ, קצצא, davon Verb. קצץ.

der Speise dienenden Blätter einzeln abzuschneiden.[6]) Auch hierbei wurde noch ein Ausscheiden, Auslesen und Absondern der essbaren Teile beachtet.[7]) Niemals sollte der Schnitt mit dem Scher-[8]) oder Zwickmesser erfolgen. Beim Abernten wurden früher einzelne Früchte mit Schwämmen gereinigt.[9]) Später unterliess man es aus halachischen Bedenken. Während der Lese hatten die beschäftigten Arbeiter das Recht, von den zu erntenden Früchten zu essen.[10]) Wo sie ein Verköstigungsrecht hatten, forderten sie auch für die Mahlzeit das beliebte Gemüse.[11])

Die haltbaren Gemüsegewächse kamen nach vollzogener Lese in die Tenne.[12]) Hülsenfrüchte wurden gedroschen. Wegen ihrer Glätte war ihre Behandlung dort schwerer als die des Getreides. Oft kamen die beim Dreschen ausgleitenden Tiere zu Schaden.[13]) Darauf wurden die Früchte gesiebt.[14]) Dass man dabei drei Siebe anwendete, entsprang wieder halachischen Bedenken. Es wurde befürchtet, dass sich irgend eine Verunreinigung aus Grabesresten unter den Früchten befinden könnte. Die Siebe waren vielleicht aus Metall.[15])

---

6) T 347, 25 קטם. Ukz. 1, 5 וכן בקטניות שרביט שריקנו wenn er einen Zweig, Stiel, Rute abgepflückt hat. s. Esth. 5, 2. Ferner קנב, davon subst. קניבה, קניבתא, T 42, 3 קניבות ירק abgepflücktes Grün, b. Schabb 73 b von סילקא gebraucht.

7) T 202, 26 הבורר קטניות. Dem. 3, 2 הרוצה לחזום wer von Kräutern die Blätter ausscheiden will.

8) T 207, 2 אין מספרין את הירק במספרת.

9) T 675, 24 שבצפורי מפני שמקנחין אותו בספוג.

10) Bab. mez. 7, 5.

11) Bab. mez. 7, 1 מתיקה Süsses, Gemüse.

12) Peah, 3, 3 ומקיים יבשים לגורן pl. גרנות.

13) Bab. mez. 6, 4 מפני שהקטנית מחלקת. Vgl. Colum. II. 7, 10 das Dreschen der Bohnen.

14) Ohal. 18, 2 והקטניות בשלש כברות. Maasr. 1, 6 הק׳ משיכבור.

15) Kel. 14, 8. 25, 3 מכננת של חרדל, hierzu Mai: es ist מתכת Metall.

Zum Worfeln der Graupen benutzte man die Schaufel.[16]) Erst nach der Ernte erfolgte die Verzehntung.[17])

III.

Die Verwertung der Gemüse.

1. Verwertung der Pflanzenteile.

Ein Teil der Gemüsegewächse ist im Zustande der Reife genussfähig, andere bedürfen erst der Zubereitung.[1]) So werden die Bohnen geschält und dann gerieben oder gemahlen.[2]) Ob man ihr Mehl auch mit dem der Getreidearten mischte, um dieses im Gewicht schwerer zu machen, ist nicht bekannt.[3]) Gurken und Kürbisse sowie Melonen befreite man von der Wolle[4]), Zwiebeln wurden geschält, ebenso Kümmel, Sesam, Pfeffer[5]); Hülsenfrüchte wurden gestrichen, gesiebt und geblasen.[6])

---

16) Kel. 15, 5 רחת של גרוסות. Hierzu Hai: כלי עגול והוא נקוב מכפנים: nach ihm soll es derselbe wie עתר, zweizackige Gabel sein. Vgl. auch Jes. 30, 24, wo רחת nach Hinweis von R. S. schon vorkommt.

17) T 684. ירק מתעשר בתר לקיטא s. Nu. 18, 26.

1) Sifre 95 b את הקטניות שדרכו להאכיל כמות שהם — את התרמוסים ואת החרדל שאין דרכם להאכיל כמות שהם.

2) Peah 8, 3 גריסין sind geschälte und gemahlene Bohnen nach Mai. Ber sagt: שטחנו בריחים של גרוסות. Geriebene Bohnen heissen פולים טחונם.

3) Vgl. Plinius Nat. Hist. XVIII, 12, 30, 117. Lomentum appellatur farina ea adgravaturque pondus illa et omni legumine.

4) Maasr. 1, 5 הקשאים והדלועים משיפסקו אבטיח משישלק.

5) Maasr. 1, 6 הבצלים משיפקל. Tbul jom 1, 5 bei קצח, שומשום, פלפל kommt das Abschälen in Betracht. Das Verb heisst פקל Ukz. 2, Maasr. 1, 6 R. S. sieht es als Metathesis von קלף (קליפה Schale) an, ebenso Ber j fasst es als „abreissen" auf.

6) Maasr. 6, 1 קטניות משיכבור gesiebte, קטניות עד שימרח gestrichene Hülsenfrüchte. T 203, 1 spricht von den צרורות in den

Neben den Früchten ass man auch die Blätter einzelner Gewächse.[7]) Was der Mensch verschmähte, fand als Tiernahrung Verwendung.[8]) Im siebenten oder Sabbathjahre, in dem auch der Gartenbau ruhte, kamen die ungepflanzten Feldfrüchte, die Gemeingut waren, zu Ehren, wie wohl ihr Geschmack an Zartheit dem der angebauten Saat nachstand.[9])

Im Anschluss an eine Vorschrift über das siebente Jahr wird berichtet, dass die Blätter der Collocasia auch als Trinkgefässe verwendet wurden,[10]) auch dass man ausgehöhlte Kürbisse als Eimer[11]) zum Wasserschöpfen benutzte. Dass ein in den kranken Schädel eines Tieres eingesetzter Kürbisteil dieses gesund erhalten hätte, kann nicht ernst genommen werden.[12]) Als haltbares Schreibmaterial fanden dagegen zweifellos die Kürbisblätter Verwendung, ja selbst ein mit haltbarer Tinte

---

Linsen im Gegensatz zu dem Essbaren אוכלין. Die Absonderung geschieht durch Wasser: היו ממלאין דלי עדשים ומציף מים ושולה והצרורות יורדות למטן והאוכלין למעלה. Machsch. 9, 6 הנופח בעדשים wer die Linsen bläst, um zu prüfen, ob sie gut sind.

7) T 189 עלי כרישין בצלים חזרין.

8) עצה das Stroh von פול, אפונים und תורמוסין diente als Kamelfutter, Schabb. 7, 4. Ohal. 18, 2. b dazu 76 a zeigt, dass die Kühe wählerischer waren. Sie nahmen es nur על ידי הדחק. Vgl. Vogelstein S. 75/76 über עמיר.

9) Scheb. 1, 1 Ber: עולשי שדה anstatt der עולשי גינה s. Kil 1, 2 b. Schabb R zu 7, 4.

10) j. Scheb. 34, b 3 קולקס u. 40 b über die Eignung, als Trinkgefäss zu dienen. Vgl. hierzu Plinius Nat. Hist. XIX 5, 24, 71 nuper in balnearum usum venere urceorum vice, iampridem vero etiam cadorum ad vina condenda.

11) Par. 5, 3 קרויה שהטבילוה במים. Der Stöpsel eines solchen Gefässes heisst חידוק. Nach R. S. und Ber zu Kel 3, 5 ist חידוק ein Reifen um diesen Kürbis, nach Mai bedeutet es ein כלי חרס (ein irdenes Geschirr) zum Schöpfen.

12) b. Chul. 57 b „מעשה בענבול בא׳ שנפחתה גלגלתו ועשו לו חידוק של קרויה וחיה“.

auf ihnen gefertigter Scheidebrief würde rechtliche Geltung gehabt haben.[13]) Oel verfertigte man aus Rettig und Kolloquinten, das auch zu Brennzwecken diente.[14]) Aus den Wurzeln des Lauch wurde Bindfaden verfertigt,[15]) und das frische grüne Laub der Blätter diente zur Verzierung der mit den Erstlingsfrüchten gefüllten Schalen.[16]) Als vergleichende Massbestimmung kleiner Flächen galt die Graupe.[17]) — Irgend ein Aberglaube scheint sich an die Linsen geknüpft zu haben.[18])

2. Aufbewahrung.

Die haltbaren Früchte pflegte man aufzubewahren. Zwiebelähnliche Gewächse grub man wieder in die Erde ein,[1]) brachte sie aber auch zum Schutz gegen die Würmer auf die Dächer, wo die Feuchtigkeit und der Tau sie lange schützten.[2]) Gewisse Früchte speicherte man auf, um später höhere Preise zu erzielen.[3]) Zur Fort-

---

13) T 125 es ist verboten, am Sabbath auf דלעת und עלי חרוב zu schreiben, weil sie של קיימא haltbar sind. T 325 hebt hervor, dass der Scheidebrief gültig wäre.

14) Schabb 2, 2 שמן צנונות, ferner b 26 a, war das Oel der Alexandriner. In Kappadocien hatte man שמן פקועות T 112 מה יעשו אנשי בבלי? שאין להם אלא שמן שומשמין ... מה יעשו אנשי אלכסנדריא שאין להן אלא שמן צנונות בלבד מה יעשו אנשי קפוטקיא שאין להן לא כך ולא כן אלא אין לך אלא מה שאמרו ומדליקין בשמן פקועות ובנפט.

15) Dem. 6, 12. Peah 6, 10 Ber.

16) j. Bic. 65 d מחזר פטיריו עם ירקונין.

17) Neg. 4, 5 מחיה בערשה בהרת כגרים.

18) T 117 שותקת לעדשים [המשתקת]. Vgl. Plinius Nat. Hist. XVIII 12, 30, 118 Pythagoras und die Bohne.

1) Peah 6, 10 s. R. S. zu Scheb. 5, 2 וכל הטמונים בארץ bezieht sich auf die Art des Wachstums. Der pl. לפתות in Peah 6, 10 kommt schwerlich von לוף.

2) Machsch. 6, 1 המעלה את האגודות ואת השום לגג.

3) T 465, 26 für כמון und תבלין darf man Speicher anlegen. אוזני heisst Magazin. s. T. Scheb. 7. אוזניות של מעון vom Verb. זון, אזן.

schaffung der Gemüse bediente man sich der Körbe, deren es verschiedene Arten gab.[4]) Wenn die Früchte in Bündeln transportiert wurden, trug man sie an Hakenstangen.[5]) Auch für die Bündel kannte man verschiedene Bezeichnungen.[6]) Den Lauch liess man gebunden lagern[7]) und brachte ihn dann so zum Verkauf. Zwiebeln wurden aufgeschichtet[8]), Kräuter vielfach eingemacht.[9])

---

4) Schabb. 20, 3 a) כלכלה. b) j. Dem. 22d 22 אשפלה auch אשפלתא: חדא אשפלא דקפלוטי. Er wird in Kel. 19, 10 משפלת genannt. Hierzu bemerkt Aruch: Korb heisst arab. אלמשפל مشغلة. Er fasste ein Lethech. — c) קופה Dem 2, 5. b. Schabb. 91 b קופה מליאה קישואין ודלועין. T 50, 50, 14. Auch von den Gewürzkrämern gebraucht. Schabb. 9, 7. קופת הרוכלין. Assyr. Kuppu, arab. قفة. Die קופה wurde nach Mikw. 6, 5 Mai aus zu einem langen Seil geflochtenen Blättern hergestellt. d) Als häusliches Vorratsgefäss diente חבית pl. חביות. Machsch. 3, 2. Kel. 8, 3. 9, 2. Ohal. 15, 9. e) טני = dem biblischen טנא T 580, 17 כסיטנא, das als כסוי טני gelesen werden soll. Vgl. Deut. 26, 2 u 4. 28, 5 u. 17. s. auch Kel. 12, 3 und 16, 7.

5) אונקיא, אונקא, אונקלה, אונקלי pl. אונקלין אונקלן *ἀγκάλη* T 94, 2 Haken, Hakenstange, Last an der Hakenstange. Hängt auch mit gr. *ὀγκίνη*, *ὄγκος* zusammen. Vgl. Kel. 12, 2, 3. אונקלי של כתפין der Lastträger.

6) a) אגודה Dem. 6, 12. biblisch אגדה Ex. 12, 22. Jes. 58, 6. s. auch Peah 6, 10., Terum. 2, 1. b. T 81, 26 קלע bei שום genannt, אגד bei בצלים. c) b. Chul. 105 b כישא, das ein Gärtner gebunden hat.

7) Scheb. 8, 3 כרישא pflegte in Bündeln verkauft und aufbewahrt zu werden. Aus Lauch wurde auch Mehl gemacht. T 46, 25 כרישינין לעשות טחינין. Ber. arab. heisst es כוראת; בל״עז פורוש.

8) Ukz. 2, 5 בצלים שעמרן; vgl. Teil III. 1. Anm. 8. — Sie wurden auch aufgereiht: Mai zu Ukz. 2, 5.

9) Scheb. 9, 5. הכובש שלשה כבשים בחבית אחת. — Plinius Nat. Hist. XVIII, 30, 73, 307: Varro auctor est . . . fabam a Pyrrhi regis aetate in specu . . . durasse annis circiter CCXX.

3. Gemüse als Markt- und Handelsware.

Die auf den Markt gebrachten Früchte[1]) entstammten nicht immer dem eigenen Besitz, sondern es wurde auch mit gekauften Gemüsen[2]) Handel getrieben. Die üblichen Verkaufsweisen gingen nach Gewicht, Zahl, Mass und Bündeln.[3]) Beim Kürbis wurde der עוקץ mitverkauft.[4]) Die Marktpolizei wurde von den אגרדמין[5]) ausgeübt, die auch die Masse festsetzten. Das Preisaufschlagsrecht[6]), das es bei Getreide, Wein und Oel nicht gab, bestand bei Gemüse. Billige Preise traten bei regendrohendem Himmel ein, da die Händler dann eilends ihre Waren auszuverkaufen trachteten.[7])

4. Gemüse als Nahrungsmittel und Schätzung der Pflanzenkost.

Die Pflanzenkost war zur Zeit der Mischnah beliebt. Ihre Bedeutung für die Mahlzeiten richtete sich aber nach den Geschmacksansprüchen der verschiedenen Volksklassen, so dass sie bei den Armen vielfach eigentliche Nahrung war, an der Tafel der Reichen nach allgemeiner antiker Sitte nur als Reizmittel galt.[1]) Von

---

1) Machsch. 6,10 האגודות של בית השווקים. Peah 3,3 המחליק בצלים לחים לשוק ומקיים יבשים לגורן.

2) Dem. 5, 7 בעל הבית שהיה מוכר ירק בשוק בזמן שמביאין לו מגנותיו ומגנות אחרות . . .

3) Scheb. 8, 3 a) משקל b) מנין c) מדה d) אגודה ,כישא.

4) T 687, 6.

5) gr. *ἀγορανόμων*, auch die Formen אגרדמים, אגרונימוס (der römische Aedil) b. Bab. Bath. 89 a מעמידין אגרדמין למדות, ואין מעמידין אגרדמין לשערים.

6) T 465, 30.

7) Gen. rabb. s. 13, 14 c אד שהוא שובר אידן של בעלי שערים, die Wolke, die das Verderben vernichtet, das die Marktverteuerer planen.

1) Berach. 6, 5 פרפרת, פרפריא heisst Zerbrocktes, Zerhacktes. Bestand aus Früchten und diente als Vor- und Nachtisch. gr.

ihnen wurden natürlich die teueren Sorten[2]) bevorzugt.

περιφορά, παραφερόμενα Pes. 10, 3. — Man versteht darunter im Gegensatz zu Brot und Mehlspeisen, rohe Gemüse, Eier, Früchte und Leckerbissen. s. Aboth 3, 18 תקופות וגימטריאות פרפראות · לחכמה die Halacha ist das Brot, Astronomie und Mathematik sind die Zukost. — Marquardt: Röm. Privataltertümer 305ff beschreibt die Bedeutung des Gemüses bei den Römern. — Die Hauptmahlzeit begann um zwei Uhr. In der alten Zeit ass man pulmentum und grobe Gemüse: Erbsen, Bohnen, Linsen, Rüben, Kohl [die auch später Nahrung der Armen blieben] Lauch und Zwiebeln. Cato de re rustica 8[2] empfiehlt Zwiebeln zu säen. Ein Knoblauchfeind ist Plautus [Mostell 38 Tranio: A te Jupiter-Dique omnes perdant: fu! aboluisti alium], auch Horaz in der dritten Epode. Vgl. auch Plinius Nat. Hist. XIX, 5. 93. — Zur Zeit des schwelgerischen Lebensgenusses reichte man beim gustus [Martial X, 48, 13] oder der gustatio [Petronius 21, 3, 1] Salat und scharf zubereitete Gemüse: lactuca, die als heilsam für den Magen galt, Kohl — nach Cato de re rustica 156 das beste Nahrungsmittel: Brassica est quae omnibus oleribus antestat, eam esto vel coctam vel crudam — si voles in convivio multum bibere cenareque libenter, ante venam esto crudam quantum voles ex '. aceto. — Ferner Grünkohl in Salpeter Martial XIII, 7; Rüben, Kohlrüben in Salz (Columella XII, 56), Senf und Essig auch gefärbte. Plinius Nat. Hist. XVIII, 13, 64, 128 Besonders beliebt, aber teuer waren Artischocken, daselbst 152, 153. Spargel, besonders gut und gross in Ravenna XIX 4, 19 [et Ravenna ternis libris rependit], Kürbisse, Melonen, Gurken 5, 64; Lauch in Oel und Wein Mart. V 78, 4. Plinius XIX 4, 19, 57 wird Cato zitiert: nequam esse in domo matrem familias — ubi indiligens esset hortus. — Ueber Gartengewächse haben geschrieben: Columella, Cato, Plinius, Galen, Discorides. Die Hülsenfrüchte definiert Plinius Nat. Hist XVIII, 165 folgendermassen: legumina, quae velluntur e terra, non subsecantur, unde et legumina appellata, quia ita leguntur. Und 53 quorum fructus includitur siliquis. Ausser den bereits erwähnten nennt er: cicer, cepa, intybum, inula, raphanum, pastinaca, beta, lepidium, malva, ruta. — Der zur Kaiserzeit verachtete Knoblauch war früher Nationalgericht Varro Sat. XI, 6: Avi et atavi nostri cum alium ac cepe eorum verba olerent famen optime animati erant. — Ausser Spargel importierte man noch Artischocken aus Carthago und Corduba Plinius XIX, 152 und Linsen aus Aegypten XVI, 201. Dieselbe Rolle spielten die Gemüse bei den Griechen. Vgl. Hermann: Lehrbuch der griechischen

Die Armen wiederum assen selbst Wicken, wie die Hinzurechnung dieses Gewächses unter die hebepflichtigen beweist.[3]) Eine besondere Rolle spielte der Lattich als Bestandteil bei den Symbolen des Sederabends.[4]) Dass das Volk sich nach Fleisch und Fischen sehnte,[5]) wo es zur Gemüsenahrung verurteilt war, liegt ebenso im Charakter der Menge wie der umgekehrte Wunsch zur Wüstenzeit.[6])

Auch gesetzlich war die Zuteilung von Gemüserationen festgelegt. Wer seine Frau durch einen dritten ernähren liess, hatte dafür zu sorgen, dass sie auch Gemüse erhielt.[6]) Auch die Wanderarmen erhielten Gemüse. Blieben sie über den Sabbath, so gab es: Oel, Hülsenfrüchte, Fisch und Zukost.[7]) Man reichte

---

Privataltertümer. Er zählt S. 95 Anm. 19 auf: θριδανίκη, ῥάφανος, κινάρα, πράσον, κρόμμυον, σκόροδον, σέλινον, μαλάχη, τεῦτλον, κορίανον, ἀσπάραγος und als Delikatessen S. 212 Anm. 8: αἱ γὰρ καλούμεναι ψυχραὶ τράπεζαι πρότερον ὀστέρων, ἐχίνων, ὠμῶν λαχανῶν [ὥσπερ ἔλεγεν ὁ Πλάτων]. Und J. Potter in seiner „Griechischen Archäologie“, der auch über die grosse Verschwendung beim ἐπιδόρπισμα zitiert, S. 669, weist noch besonders auf den Aberglauben hin, der sich beim Genuss der Gemüse zu Totenmahlen zeigte. Vgl. auch Teil III. 1. Anm. 18 und 4. Anm. 11.

2) Terum. 2, 5 בצלים מבני המדינה . . . מפני שהוא מאכל פוליטיקון. Die Dorfzwiebeln heissen כופרי Ned. 9, 8. b. Ned. 66a הלא הכופרי יפה ללב, sie hatten nur den Nachteil klein zu sein.

3) Terum. 11, 9 כרשיני תרומה.

4) Kil. 1, 2 a) חזרת גלים Berglattich, b) חזרת Gartenlattich. Vgl. T 158 החזרת ומצה והפסח לילי יום טוב הראשון חובה ושאר כל הימים רשות. Pes. 10, 3 הביאו לפניו ירקות וחזרת . . . הביאו . . . לפניו מצה וחזרת וחרוסת Anführung des Sederrituals.

5) Schabb. 104b היכא דעייל ירקא ליעול בשרא וכוורי.

6) Keth. 5, 8.

7) T Peah 23, 18—19. Das hier erwähnte ירק scheint soviel wie „Kompott“ zu sein. b. Berach 40a לפתן als Zukost.

ihnen auch trockene Feigbohnen.[8]) Gemüse allein galt auch als volle Mahlzeit, wie sich aus einer halachischen Entscheidung ergibt.[9]) Als ganz ungeniessbar werden die Samen einer Reihe von Gartengewächsen aufgezählt.[10]) Beim Trauermahl reichte man Linsen.[11]) Um die frischen Gemüse zu erhalten, wurde zur Zeit des nicht feststehenden Kalenders auch darauf geachtet, dass der Versöhnungstag nicht auf Freitag oder Sonntag fiel.[12])

5. Zubereitung.

Für die Zubereitung der Gemüse wird Reinlichkeit empfohlen.[1]) Die Früchte, wenn sie zu gross sind, wurden zuerst zerrieben oder dünn geschnitten.[2]) Zur Zerkleinerung benutzte man den Mörser.[3]) Die etwa hierbei noch zum Vorschein kommenden Parasiten wurden vor der Zubereitung entfernt.[4]) Man genoss das Gemüse trocken, feucht, geweicht und gekocht.[5]) Zwie-

---

8) Schabb. 18, 2 תורמוס היבש מפני שהוא מאכל לעניים Baneth zur Stelle hält das Wort עזים für עניים für einen Abschreibefehler.

9) assen neun Brot, einer Gemüse, so verrichten sie gemeinsam das für zehn verordnete Tischgebet.

10) Kil. 2, 2 זרע לוף העליון, ז׳ כרישים ז׳ בצלים, ז׳ לפת, ז׳ צנונות ושאר זרעוני גנה שאינן נאכלים.

11) טל(ו)פחא syr. ܠܘܦܬܐ gilt als Speise der Trauernden. Es ist dasselbe wie עדשה, und עדשה oder ים war auch ein Gefäss bei der Olivenbereitung. Vgl. Goldmann: Der Oelbau S. 41—42 und die Anm.

12) b. Rosch. hasch. 20a משום ירקיא.

1) j Maas. scheni 53c, 20 von oben שולה בידים טהורות.

2) Kil. 3, 1 ראש, ראשי לפתות. שחוק heisst zerreiben oder dünn schneiden.

3) מפוזר במדוכה ist der Gegensatz zu גוש בקערה Tbul jom. 2, 3.

4) Sifra 57a היתושים שבכליסים, זיזים שבעדשים, תולעים שברוגרות R. zu b. Chul. 67b hält שבכליסים für eine Hülsenfrucht. בידרא״ש בלע״ז.

5) s. Levy Wörterbuch IV, 566 man genoss die Früchte יבש trocken, לח feucht, כבוש geweicht, שלוק gekocht. b. Berach. 44a שלק, syr. ܫܠܩ.

beln und andere Früchte weichte man in Essig, Wein oder sonstige Flüssigkeiten;[6]) die Gewächse hiessen dann Eingelegtes.[7]) Gebrühtes Gemüse hiess רונקי.[8]) Erst durch das Kochen oder eine ähnliche Behandlung werden viele Gemüse essbar.[9]) Darum war es auch am Sabbath untersagt, solche Speisen, die am Tage gekocht hatten, zu geniessen.[10]) Ein Gemüse wurde erst nach siebenmaligem Kochen schmackhaft,[11]) Hülsenfrüchte nach zweimaliger Behandlung,[12]) die Linsenschalen wurden hierzu nicht entfernt.[13]) Ebenfalls mitgekocht wurde der עוקץ דלעת[14]). Die geniessbaren Blätter des לוף השוטה wurden versüsst,[15]) der geröstete Aschenkürbis[16]) wurde durch Aufbewahren in heisser Asche selbst süss. Eine Art Kochrückstand scheint die sogenannte Gemüse-

---

6) T 41, 7. כובשין בצלים של תרומה בחומץ s. auch Maasr. 4, 1. Ber. בחומץ oder ביין. R. S. zu Ukz. 2, 1 und Abod. sar. 2, 6.

7) Ned. 6, 3 wird Eingelegtes כבוש genannt, in T 120, 9 נכבשין z. B. תורמוסין, חרדל, לוף.

8) Kel. 2, 5 nach Mai und Ber., Ersterer hält es für gr. שם יוני. Hai sagt, das aus dem Topfe herausgenommene Kraut heisst nach dem Brühen so. R. S. zitiert die Var. רומקי.

9) R. S. zu Ukz. 1, 6 zitiert Aruch, der sagt: קינרס wird essbar durch das Kochen — und ferner b. Bez. 34a, wo R. sagt: קונדס und עכבית : מיני ירקות. Gekocht wurde mit Wasser [b. Berach. 35b מיא דסלקא ist Wasser, in dem man תרדין gekocht hat] und Oel Tbul jom. 3, 5 ירק שבשלו בשמן של תרומה.

10) T 113, 2 לכל המצטמק ויפה.

11) b. Berach. 38b תורמוסא.

12) Tbul jom. 1, 1—2. רתיחה הראשונה und שנייה von Bohnen und Linsen.

13) Schabb. 7, 4.

14) Ukz. 1, 6 im Tif. jisr.

15) j Scheb. 37b 27—26 von unten.

16) Kil. 1, 5. b. Ned. 51a R und Ran erklären es als הטמונה בעפר של גחלים בארץ, in der Erde, in Kohlenasche aufbewahrt. j Ned. 39c, 18 von unten wird דלעת הרמוצה als דלי מרה bitterer Kürbis erklärt, den man durch heisse Asche schmackhaft macht. b. Ned. 49a דלעת רמוצה gilt nicht als Gericht: תבשיל.

brühe[17]) gewesen zu sein, die man auch Gästen vorsetzte. Sie bestand aus dem Saft verschiedener eingelegter Kräuter. Sie ist wohl dasselbe wie die Gemüsesauce.[18]) Eine dritte ähnliche Flüssigkeit ist אספרגוס,[19]) das nach einer Ansicht eine Art Spargelbier sein soll.

Die Gemüse dienten auch als Zusatz zu anderen Speisen, besonders bei Fischgerichten.[20]) Andere Zusammensetzungen sind: Eierkraut[21]), Flachssamen mit Milchbrei[22]), Linsenkuchen[23]), junger Kürbis mit Brot[24]), der aus Früchten mit Essig eingerührte sogenannte Lehmbrei am Sederabend[25]) und die מקפה[26]).

---

17) 204, 27 אכסגרון auch אניגרון gr. *οἰνόγαρον* ebenso איננגרון, אינוגרון, אנגרון b. Berach 35 b, 36 a scheint Gemüsebrühe zu sein. Sie wird als מיא דסלקא und מיא דכולהו שלקה bezeichnet.

18) b. Berach. 39 a. Man rührte die dünn geschnittenen Rübenköpfe גרגלידי דלפתא mit Mehl um, um die Sauce dicker zu machen. Das Ganze hiess auch אכסיגרון. s. auch Joma 76 a, Schebuoth 23 a. Vgl. die vorige Anm.

19) T 51, 7; Ned. 6, 10 hierzu sagt Mai: אספרגוס wird das Wasser genannt, in das ירק eingelegt ist. b. Berach, 51 a והמשתכר הימנו wer sich daran berauscht. Ebenfalls als Trank b. Kid. 70 a.

20) Maas. scheni 2, 1 דגים שנתבשלו עם הקפלוטות und j. Terum. 47a 31—32. j. Scheb. 37 a 7 wird eine scherzhafte Geschichte von den Bewohnern der Stadt Sepphoris erzählt, die קפלוטא anzogen und mit Asche bestreut vor Rabbi mit einer Bitte zogen, die das Sabbatjahr betraf. Ferner Ned. 6, 9. T 87, 28. j. Dem. 22d 24.

21) Tbul jom 3, 2 ירק וביצה נתונה על גביו.

22) b. Ned. 49 a לוליבא דכיתנא בכותחא nach R: Das Innere des Flachsamens mit babylonischem Milchbrei.

23) Ned. 6, 10 אשישים eine mit Honig eingerührte Linsenspeise.

24) b. Ned. 49 a הטריות רכות שהחולין אוכלין בהן פיתן also Krankenkost. Nach R zarte, junge, nach Ran kleine Kürbisse. s. die Stelle והא ר׳ ירמיה חלש.

25) T 173 חרוסת, b. Pes. 116 a חרוסת זכר לטיט eine Erinnerung an den Lehm.

26) Tbul jom. 2,3 מקפה oder דייסא ist ein dickes Breigericht von גריסין של פול Bohnengraupen. Ned. 6, 10 in der מקפה ist immer Knoblauch enthalten. R. S. und Mai zur ersten Stelle rechnen auch noch Oel zu seinen Bestandteilen. Der Knoblauch wurde

Eine andere Kochart hatten die Pfannspeisen.[27]) Bei ihnen wurde das Gemüse in das Gericht hineingesiebt. Ausserdem gab es noch sogenannte Topfgerichte, über deren Herstellung nichts weiter bekannt ist,[28]) sodass man annehmen muss, die Bezeichnung erkläre nur die Form des Zubereitungsgefässes.[29])

Während des Kochens wurden verschiedene Zusätze[30]), Kräuter, Gewürze und Flüssigkeiten in das Gericht getan, die meistens zerkleinert waren; aber mitunter gab man auch eine ganze Zwiebel[31]) hinein.

Erwähnt wird auch der verhärtete Bodensatz[32]) des Geschirrs, der sich aus den zurückbleibenden Gerichtteilen bildet und selbst als eine Art Speise gilt.

6. Gemüse als Heilmittel.

Neben ihrer Bedeutung als Nahrungsmittel waren die Gemüse auch als Heilfaktoren vielfach geschätzt. Man erwartete von ihnen einen günstigen Einfluss auf

---

zerkleinert mit dem Oel vermengt. s. ferner Schabb. 17, 8 und Suc. 2, 9. T 685, 7 מקפה וחמיתה . . . והשום והשמן . . . צף על גביהן.

27) j. Scheb. 37 a עשה לנו לפס של ירק. לפס gr. λόπας heisst Pfannspeise. s. Kel. 2, 5.

28) Tbul jom. 2, 5 מעשה קדרה בקטנית.

29) b. Ned. 54 a ירקי קדרה nach R. ירק הנאכל בקדרה Gemüse im Topf. Nach anderer Annahme von Gemüsezusatz כגון שומים ובצלים.

30) b. Men. 73 b. a) אבזרא in Verbindung mit עולה. Orl. 2, 10 sagt Mai: unter b) תבלין verstehe man nicht nur eigentliche Gewürze, sondern auch Kräuter und Zwiebeln sowie Wein, Oel und Essig.

31) Terum. 10, 1 בצל שנתנו בתוך עדשים hat man eine ganze Zwiebel in Linsen gekocht ואם חתכו oder eine zerschnittene . . . .

32) T Terum. 37, 23—29 קיפה קפה קופה שבירק Bodensatz, Zerdünntes, Zerhacktes. s. b. Chul. 120 a hier mit פירמא, פרימא verglichen, syr. ܦܪܘܡܬܐ. Tbul jom. 2, 5 כן בקטניות שקרמו על גבי פרוסות es hat sich eine dicke Schicht gebildet. Hierzu Tif. jisr. die מרק Brühe hat sich verhärtet.

die körperliche Gesundheit und Frische. So findet sich der Brauch, Bohnengraupen zu kauen[1]), der eine Reinigung des Organismus bewirken sollte. Ob hier vielleicht ein antikes Zahnpflegemittel vorliegt, kann nicht festgestellt werden. Berichtet wird nur, dass Lauch schädlich auf die Zähne wirkte, aber gut für den Magen war[2]). Ebenfalls zu Heilzwecken benutzte man scharfe Zwiebeln[3]). Erwähnt wird als Speise für die „Gesunden“, also als nicht empfehlenswert für Kranke, der sogenannte Teufelsdreck[4]). Als Gurgelmittel[5]) gilt die Raute, für Kopfumschläge[6]) verwendete man griechisches Heu. Zu den Medikamenten gehörten ferner Knoblauch[7]) und als blutstillende werden eine Bohnenart מטליא[8]) und hauptsächlich Kümmel[9]) genannt. Dieser kam vor allem bei der Beschneidungsoperation zur Verwendung. Er wurde zerrieben, auf die Wunde oder ein Pflaster gestreut[10]).

Gegen innere Unruhe, Beschwerden oder Herzkrankheit verordnete man Ammi, Kümmel und Sesam[11]).

---

1) Nid. 9, 6—7 עסת גרוסין של פול חלוקת נפש.

2) b. Berach. 44b כרישין.

3) Ukz. 3, 2 Mai.

4) j. Schab. 17c חלתית עצמה מאכל בריאים הוא.

5) Kil. 1, 8. S. Scheb. 91 פיגם s. Sammter Kommentar zur Mischnah zur ersten Stelle.

6) Maas. scheni 2, 3 תלתן zur חפיפתה Kopfreinigung und שרייתה zum Einweichen von Umschlägen.

7) שומנית Kil. 1, 3 eine Art wilder Knoblauch nach Ber und Mai. Letzterer berichtet auch von seiner Verwendung als Medikament.

8) T 84, 30 אמיטליא gr. *αἱματάρια*, vielleicht מ(י)טליא, s. auch j. Abod. sar. 41d. — b. Berach. 44b Gemüse nach dem Aderlass ist schädlich.

9) Schabb. 19, 2 ונותנין עליה איספלנית וכמון auf die Beschneidungswunde.

10) T 204, 9; Schabb. 19, 1. Das Zerreiben heisst שחק.

11) b. Gitt. 69b וצירתא דליבא ליתי תלת: ביעי ניביא וביעתא דכמונא וביעתא דשומשימי. b. Abod. sar. 29a ניתי כרויא כמונה eine Handvoll gegen Leibbeschwerden.

Gut für Herz, Augen und Magen sollte ein Gericht Melde[12]) sein, das lange gekocht haben musste. Allgemein fördernd, wenn sie selten gegessen wurden, galten Linsen und Senf[13]). Schwarzkümmel galt als verderblich[14]), Mangold als Mittel gegen Erkältung[15]), der rohe für totbringend.

Safran befand sich im Wurzelkräutertrunk, der die Menstruierte heilte, sobald sie drei Becher trank[16]). Der Spargeltrank[17]) wurde für Herz, Augen und Eingeweide empfohlen. Die Rettigart חמא sollte das Fieber verscheuchen, Spinat die Erkältung[18]).

Vom Knoblauch wird mancherlei gerühmt: Es wurde angenommen, dass er sättige, erwärme, das Gesicht glänzend mache, die Würmer in den Eingeweiden töte, Liebe befördere und Hass vertreibe[17]). Da er auch zur Samenvermehrung beitragen sollte, so empfahl man, ihn Freitag Abend zu essen[20]). Zur Nacht ass man sonst weniger von den Gemüsen[21]). Die Gemüsesauce[22]) nahm

---

12) b. Berach. 39a תבשיל של תרדין nach R. gleich מיא דסלקא galt als gesundheitsfördernd. — מיא דשבתא nach R. Anit, ein Versüssungskraut.

13) ערשים einmal im Monat, nicht täglich.

14) קצח Jes. 28, 25. Vgl. Teil I Anm. 8.

15) b. Abod. sar. 28b סילקא לצינה gegen Erkältung. b. Erub. 28b סילקא חייא קטיל גברא חייא.

16) Schabb. 14, 3 Ber und Mai: כרכום ein Bestandteil des כוס עיקרים.

17) b. Berach. 51a איספרגוס יפה ללב וטוב לעינים וכ״ש לבני מעים והרגיל בו יפה לכל גופו.

18) b Abod. sar. 28b חמה לחמה וסילקא לצינה. — b. Berach. 44b כל ירק חי מוריק, darum esse man es nicht frühmorgens.

19) b. Bab. kam. 82a ושיהו אוכלין שום בע״ש.

20) Ned. 3, 10.

21) b. Schabb 140b לא תיכלון ירקא בליליא. Umgekehrt b. Berach. 37b „יפין לחלום".

22) אנגרון s. b. Berach. 35b, 36a, T 80, 9 und 13. — Ueber die Verwendung der Gewächse im ärztlichen Gebrauche s. noch

man auch ein, um unangenehme Medizin leichter zu verdauen.

IV.

Die Gemüsegewächse.

א

1. אגוטרי (ע) T 71, 28. s. *L.* IV. 425. und Scheb. 9, 5: רגילה und סנדיות [nicht סגריות] Portulak. arab. رجلة, Vgl. פרפחינא und חלגלוגות Portulaca oleracea.

2. אדל (ע) T 68, 18. s. *L.* I. 28., syr. ܐܕܢ Pfefferkraut, Gartenkresse Lepidium latifolium oder satureia hortensis auch Gartenysop genannt. Vgl. Ukz. 3, 4: לולבי של עדל . . . Die Stauden des Pfefferkrauts. L 37.

3. איבין אדומין T 81, 18. Gemüse, da es verzehntet wird. Das Reifen wird mit Verb כון oder nach Handschrift ד mit משיניצו bezeichnet.

4. אכרוע (כ) j Maasr. 48d 26; nach *L* 161 gleich כרוב Kohl, brassica oleracea gr. κράμβη. Nach L. I. 78. vll. Kümmel.

5. אמיתא (אמינתא) s. *L.* I. 96. gr. μίνθα, μίνθη mentha. Minze, Münze, ein würziges Kraut. b. Schabb. 128a, 140a. L 260c setzt ẹs gleich ניניא Ammi und nicht gleich μίνθη. Von ניניא sei das gr. ἄμμι abgeleitet. Es wäre also Ammi maius, vll. auch copticum, Ptychotis coptica Fenchelmerke. Vgl. b Git. 69 b, ferner Teil III. 6.

6. אסטפניני (אסתפניני) T 686, 27 und j. Maas. scheni 50a. *L.* I. 121, syr. ܐܣܛܦܠܝܢ Pastinaca, eine

---

Plinius Nat. Hist. XXII 25, 81, 163. Et frugum quidem haec sunt in usu medico.

Umbelliflore. Ferner j Dem. II 22 c אסטפניני והקפלוטות Pastinak und Porree.

7. איספרגוס Ned 6, 10. T 51, 7 Kohlkeim, nach ersterer Stelle dem כרוב verwandt. *L.* I. 130. Asparagus. כרוב ist die übergeordnete Art s. auch b. Ned. 53b und b. Berach 51a als Getränk. Vgl. Teil III. 6 und b. Kid. 70a sowie b. Pes. 110b. Nach L der junge als Gemüse gegessene Trieb verschiedener Pflanzen ἀσπάραγος, κράμβη auch κῦμα genannt.

ב

8. בוכריא Scheb. 7, 2 gr. βάκκαρις nach R unbekanntes Kraut, nach Ber בכריוה arab. בנג"ר Aruch בנגר, so auch L. *L.* I. 231. Beta rubra?

9. בורכייר *L* I 269 s. 8.

10. a) בצל*) [zugleich: כופרי, חסים, Allium cepa — שום] Peah 3, 3. Kil. 1, 3. Terum. 7, 7. *L.* I. 251. Artikel בצל bis בצלצול. Letzteres nach R wilde, nach Ber kleine Zwiebel. Scheb. 2, 9 בצלים הסריסים verschnittene Zwiebeln; nach Ber so genannt, weil sie keinen Samen bringen; nach R, weil sie fortgesetzt begossen werden müssen, um Samen zu erzeugen. Maasr. 5, 8 בצל של רכפא nach R eine scharfe Zwiebel, die nur eine Schale גלד hat, oder deren גלד aus einem Stück ist, auch vll. ein Ortsname. Vgl. Teil II, 2. Nach Ber zu Terum. 7, 7 schwindet bei בצלים und שום im Gegensatz zu Getreide und Hülsenfrüchten der Same nicht. Von gleicher Eigenart ist nach R. S. לוף s. dazu auch 9, 6. בצלצול nach L Diminutiv, nach Mai Wüstenzwiebel.

Man kannte folgende Arten: בצלים יבשים trockene Zwiebeln Peah 3, 3 s. *L.* II. 218 Artikel יבש bis יובשני. — בצלים לחים feuchte, frische, grüne Zwiebeln Peah 3,2: ושייר קלחים לחים s. *L.* II. 491. האמהות[1] של בצלים Peah 3, 4

*) s. Tafel I.

1) j. Peah 17, 43 nennt sie פורגרה und צומחתה; vll. dasselbe wie T 39, 24 שתילי של בצלים Schösslinge.

Samenzwiebeln. Stelle . . חיבות בפאה . . בצלים הקיצונים[2]) Scheb. 5, 4 . 2, 8 nach Ber im Sommer gesäte oder für ihn bestimmte und daher getrocknete Zwiebeln.

בצלים השוטים R. S. zu Scheb. 5, 4 fasst שוטה so, dass das Erhaltenbleiben der Zwiebeln in der Erde nicht vorkommt[3]).

Ausserdem unterscheidet man zwischen בצלים מבני המדינה, den grossen Stadtzwiebeln und בצלים כופרים den kleinen Dorfzwiebeln. Vgl. Teil III, 4 Anm. 2) s. auch Terum. 2, 5.

Man säte und pflanzte die Zwiebeln. Im ersteren Falle entwickelten sie sich naturgemäss besser. In der Regel legte man die Zwiebelkulturen nicht zwischen ירק an. s. j. Peah 17c 1 אין דרך בני אדם להיות מכניסין בצלים בין הירק.

In T 66, 18 wird berichtet, dass man auf einem früheren Weinberge Zwiebeln und nach zweijähriger Unterbrechung Gerste angebaut habe: מעשה שזרעו כרם גדור בציפורי בצלים למוצאי שביעית זרעוהו שעורים. Das Abernten der Zwiebeln heisst חלק s. Peah 3, 3, das Binden wird אגד genannt [bei שום — קלע] T 81, 27. Die Zwiebeln dienten als Speisezusatz; einmal, um dem Gericht einen Geschmack zu geben, dann um den schmutzigen Schaum זוהמה aufzusaugen. Terum 10, 1.

בני בצלים Ukz. 2, 8 sind nach Tif. jisr. die Blätter, die sich von den abgerissenen Zwiebeln bilden, nach Mai der Spross, den die im Wasser befindliche Zwiebel nach Hyacinthenart treibt. R. S. versteht darunter den עמוד אמצע. Nach L sind es die hohlen Schafte.

---

2) נאי (י)קיוט syr. ܩܘܛܐ biblisch קייץ.

3) Wohl aber bei לוף. — Vgl. noch Plinius Nat. Hist XIX, 5, 30, 95. Reliqua genera bulborum differunt calore, magnitudine, suavitate, quippe cum quidam condi mandantur, ut in Cherroneso Taurica, . . Ferner Ibn-Al-'Awwâm übersetzt von I. I. Clément-Mullet: Le Livre de L'Agriculture II 184: nach Abou'l Khair die Arten: rouge (rond) blanc-rond und oignon long.

Der Zwiebelsaft wird ריר genannt s. Ukz. 2, 8 vom Verb. ריר oder רור. Hai vergleicht ihn mit מוגלא של ריאה, der innere Hohlraum heisst חלל, nach Hai arab. פרינ s. Ukz. 2, 8.

b) ח ס י (ו) ת Terum 9, 7 kommt חסיות vor, von Mai zu 10, 10 bestätigt — eine Zwiebelpflanze. Ein Kollektiv für שומין und מיני בצלים, nach R. S. ausserdem für לוף, nach T auch für קפלוטות. Ber zu Terum. 10, 10 nimmt noch כרתי hinzu.

c) כ ו פ ר י Zwiebel Ned 9, 8 *L* II 388/389. Vgl. b. Ned. 66a über ihre Bekömmlichkeit.

d) ש ו ם Allium sativum syr. ܬܘܡܐ Peah 6, 10. Kil. 1, 3 *L* IV 521. Nach Mai zur ersten Stelle ist der Lauch mit der Erde durch die Wurzeln verbunden; manche Wurzel trägt mehrere Köpfe. Eine Abart ist שומנית nach Mai und Ber zu Kil. 1, 3 ein wilder, kleinerer Lauch. Der Kopf soll dick und einheitlich, also ungegliedert sein. — Nach R. S. zu Maasr. 5, 5 hat שום nur einen דור [דיר] j. Maas. scheni 52a 28 חור. Um was es sich hier handelt, ist ungewiss.

Das Binden in Bündel heisst קלע, s. T 81, 26.

Eine שום-Abart scheinen nach Tif. jisr. zu Ukz. 1, 2 die שרשי שום zu sein. Er nennt sie so, solange sie לחין frisch oder feucht sind. Im Genuss scheint שום für die stillenden Mütter nach einer Sifre Stelle 24b Z 22 als nicht zuträglich erachtet worden zu sein: משל האומר לאשה אל תאכלי שום ובצל מפני התינוק. Vgl. Ibn-Al-ʿAwwâm II 192 l'ail rouge à tête bulbe gros[1]).

ג

ג ד ג ד ג י ו ת [vll. gleich הנדקוקי] ein schwer verdauliches Kraut, gewöhnlich Kamelfutter syr. vll. ܓܕܓܕܘܢܐ

1) 198 poireau de Syrie S. 198; 204: colocasie en Egypte très abondante.

Σ Brockelmann. Lex. syr. = melilotus. — j. Peah 21a und nach L mit הנדקוקי erklärt. In b Berach. 57b steht es neben Baumfrüchten, daher erklärt es R durch צירת״ש cerises Kirschen.

12. גופנ(י)ן T 73, 21 eine dem Dill ähnliche aber heterogene Pflanze (nach Dalman). T sagt: es sei dem כוסבר und כרקס ähnlich. Auch nach L dem שבת ähnlich, aber heterogen.

ד

13. a) דלעת*) [zugleich חפירה, הטריות, בוצין, אבטיח, מלפפון, פקועות, קישות, קרמולין] Cucurbita — Kürbis Kil. 1, 2. 5. 8. 11. *L* I 409.

Verschiedene Arten: דלעת יונית griechischer Kürbis s. Kil. 2, 11. Er hat nach Ber und Mai breite, ausgedehnte Blätter und sucht sich zu verschlingen. Scheb. 1, 7 er wächst baumartig und ist dem Weinstock ähnlich. Schlechthin versteht man unter דלועין [so der pl.] nach T 73, 33 ד׳ יונית. דלעת המצרי egyptischer Kürbis nach j. Kil. 27a 26 gleich dem ד׳ ארמית. דלעת הרמוצה der heisse Aschenkürbis; er ist bitter, kommt er aber in רמץ heisse Asche, so wird er essbar — Mai und Ber. Eine gleiche Erklärung in b. Ned. 51a wird an dieser Stelle widerlegt. S. *L*. IV. 455 und ferner j. Ned. 39c, 18 von unten dort als דלי מרה bitterer Kürbis erklärt, den man durch heisse Asche schmackhaft macht והן ממתקין אותה ברימצא, auch b. Ned. 51a R. S. und Ran הטמונה ברמץ er wird in Asche aufbewahrt und zwar in עפר של גחלים in Kohlenglut. Nach Schlussansicht der Gemara ist רמוצה ein Ort und nicht der Aschenkürbis.

Bei דלועין wird das Verb. נטע für pflanzen gebraucht Kil. 3, 6. 7. Der Samen heisst זרע דלעת Kil. 1, 8, die Knospen heissen nach Mai und Ber. zu Scheb. 2, 10 תמרות, doch können damit auch Zweige oder Ranken

*) s. Tafel II.

gemeint sein. Der Flaum oder die Fäserchen heissen פקסוסא, s. j. Maasr. 49a Mitte gr. πέκος. Verb. Maasr. 1, 5 פקס bei דלועים und קשואים vom Verlieren des Flaums gesagt.

Aus b. Chull. 104 geht hervor, dass דלועין zum Begriff ירק gehört. Als ganzes Gericht תבשיל wird nach b. Ned. 49a ד׳ רמוצה nicht angesehen. Auf arab. heisst דלעת nach Mai zu Ukz. 1, 6 כלאני?

b) א ב ט י ח[1]) Melone. Cucumis Kil. 1, 8. Maasr. 1, 5. 2, 6. *L.* I. 8. nach Mai אלבטין בלע״ז, nach Ber. sehr saftig: לח ומלא מים. Terum. 3, 1 Wassermelone Citrullus vulgaris, eine faule heisst סרוח- Mai. Terum 8, 6 hierzu Mai: אבטיחין heissen בלע״ז: מילונ״י. j. Maasr. 48d 41 מעי אב׳ לזריעה Des Innere dient zur Saat. T. 48, 27 אבטיח שניקר eine durchlöcherte Melone. Ihre Härchen heissen שלקוקא j. Maasr. 49a 40, das Verb שלק s. Maasr. 1, 5 enthaaren.

c) בוצין (בוצינא b. Keth. 83b) b. Berach. 45a nach R. דלעת *L.* I. 201 syr. ܒܘܨܝܢ, L. ܒܘܨܝܢܐ, eigentlich Licht, Leuchte. Uebertragen Gurke. Vgl. die Stammverwandtschaft von אור und Pflanze. b. Ned. 66b: אמר לה זילי אייתי לי תרי בוצינ׳ — אזלת ואייתי ליה תרי שארגי „bring mir zwei Gurken — da brachte sie zwei Lichte."

בוצינא R. zur obigen Stelle erklärt בוצינא als דלעת קטנה, קרא als גדולה. Dazu das Sprichwort: Ein kleiner Kürbis in der Hand ist besser als ein grosser (im Traum). Tosafot erklärt קישואין als בוצינא und das Targum zu Num. 11, 5 קרא gleich דלעת.

d) ה ט ר י ו ת ר כ ו ת b. Ned. 49a nach R. zarte (רכות) junge Kürbisse, nach Ran kleine קטנים. *L.* I. 463 „weich gekochte Weizengraupe". Die Gemara unterscheidet noch zwischen רכיכי jungen und אשוני alten Früchten, ferner zwischen קרא גופיה vll. der Schale und גוויה דקרא nach R. dem Inneren „מה שבתוכו" s. *L.* IV. 467. קרא.

---

1) Ibn-Al-ʿAwwâm II 223 cornichon: cocombre de Syrie.

e) חפירה Grummet T. 279, 14. j. Bab. bath. 14b ähnlich קישואין und דילועין, denn wer sich חפירה versagt, darf auch sie nicht essen.

f) מ(י)לפפון Melopepo, Cucumis melo Zuckermelone Kil. 1, 2. *L.* III. 103 auch מילפפונא syr. ܡܠܦܦܘܢ nach Mai קישואין לבנין, arab. כיאר, בלע"ז: ציטרולו. מעי מלפפון לאכילה das Innere dient zur Speise. j. Kil. 1, 27 קישות und מלפפון sind keine Mischsaat. Jelamdenu Jithro: אפילו צנון בתמוז ומילפפון בניסן לא היה שלחנו של שלמה חסר.

T. 81, 16 bei מלפפון wird קדח als Verb. des Aufspriessens gebraucht.

g) פקועא(ה) pl. -ות Schabb. 2, 2 Kolloquinte Citrullus Colocynthis, nach Ber ein Wüstenkürbis, nach Mai arab. עלק"ם und gleich dem hebräischen לענה Wermuth. R. S. zu Ohal. 8, 1 hält es für דילועין, andere für אבטיחים מרים, aus denen man Oel macht. Vgl. auch שמן פקועות in Teil III 1 Anm. 14). — Ukz. 3, 4. Mai: פקועות sind bitter, werden aber durch Einlegen in Salz süss. Ber אבטיחים קטנים והם מרים. Nach Tif. jisr. bittere „rote Rüben." Auch L. erwähnt das brennbare Oel. s. Schabb. 2, 2.

h) קשות Cucumis Chate oder sativus Kil. 1, 2. T. 54, 17 *L.* IV. 395 syr. ܩܛܘܬܐ Mai zur ersten Stelle sagt: קשואין ירקין heissen arab. אלפקון. Ber bemerkt: קוקומברוש, zu Terum. 2, 6 dagegen nennt er es arab. קאקוס, also anders als Mai. Dieser nimmt es dort mit מלפפון zusammen und nennt beide arab. 'קיארוקת. In der Tat war es trotz eines Streites der Gelehrten allgemeine Auffassung, dass beide eine Art bilden. In Terum. 8, 6 nennt Mai den arab. Namen קתא und בלע"ז קוקומארי. Lange gelagerte Gurken werden hart מתקשין, s. R. S. zu Terum. 6, 6. Ein Haufen von דלועין und קשואין heisst ערימה. Das Targum sagt für 'קטיא ק. Eine bittere Frucht der Gurke heisst מרה. Der Haarflaum wird כשות genannt, s. Ukz. 2, 1. *L.* II. 428. Hai zur Stelle sagt אלכ(ב)יאר.

L. Artikel 171 versteht auch darunter den Flaum der Gurke.

i) קִ(י)רמולין nach Dalmann eine Art Gurke luffa? Viell. auch kleine Kürbisse. T. 67, 7 קרומנין Lesart ב קרמלום ד קרומלים. — Vgl. Ibn-Al-'Awwâm II 215. 5) le melon de Palestine[1]).

14. רמוע j. Berach. 10b 18 von unten — eine Krautart (s. חלימה), die nur notdürftig zur Speise dient j. Kil. 30b הרמוע והאטד, nach L. מין דשא.

ח

15. חזרת (חסא) Kil. 1, 2 *L.* II. 35, Lactuca sativa, bei Mai und Ber חסא Lattich. Eine wilde Art ist 'חז גלים. Wichtig beim Sedermahl, Vgl. j. Pes. 8d 35 und b. Pes. 10, 3. pl. Ukz. 1, 2 שרשי החזרים.

16. חלביצין Scheb, 7, 2 Ber. erklärt es als Wurzel von Ornithogalum, nach Mai ein unbekanntes Kraut, viell. Milchwurz oder -kraut syr. ܚܠܒܨܝܢ; j. erklärt es als ביצי נץ חלב, Wurzeln des נץ החלב. Aehnlich ist הלבצוין (*L.* II 52) in T. 77, 24, steht zusammen mit שלשישית (verschrieben aus לשישית) s. auch b. Nid. 62a.

17. חלגלוגה-ות Scheb. 9, 1 Portulak, gleich רגילה. Nach Ber בלע״ז וירדולאגיש, Mai רגלה, בלע״ז בורדולאגיש hat grosse Blätter und einen langen Stengel. Vgl. die Erzählung von Rabbis Magd, die den Gelehrten erzählte, dass die פרפחוניא genannte Frucht חלגלוגה sei, s. auch dazu j. Peah 8, 21. Nach Scheb. 9, 5 enthält 'ח viel Feuchtigkeit, hält sich sehr lange und ist immer zu finden.

18. חלמית (חל(י)מה *L.* II 61) Kil. 1, 8 nach Sammter gleich Amalthea officinalis. Ber. בלע״ז מלווא, arab. כובוזא. Mai: eine Art ירקות, die er nicht erklären kann. Es soll nach manchen das arab. Kraut מלוין קטמיה בלע״ז, sein. Nach Dalmann: Anchusa tinctoria Ochsenzunge,

1) le Khaïschi الخيار يشى. Σ Dozy Supplément I 417a.

ebenso L. حلبة ܚܠܒܠܒܐ, nicht Melde, noch gr. ἅλιμος. In j. Berach. 10 b 18 von unten wird es für מיני דשאים gehalten: הקנרים והחלימה Artischoke und Melde.

19. (ה) חמא b. Pes. 116a *L.* II. 69, eine rettichähnliche Pflanze, s. Abod. sar. 28b.

20. חסיסא *L.* II. 90 soll eine Linsenart, arab. حشيش Σ Hanf, Stroh — sein.

21. חרדל (חרדלא) Sinapis Kil. 1, 2. 3. Peah 3, 2. *L.* II 106. Senf. Es gibt zwei Arten, den inländischen und חרדל מצרי. Man säte von ihm ganze Felder. Oft wird ח׳ in Verbindung mit חריע genannt, arab. خردل. T. 206, 19 ממתקין את החרדל בגחלת man versüsst Senf durch Holzkohle. In gewisser Beziehung gehört חרדל zu den זרעים, weil man ihn selbst zur Aussaat nimmt. Aber er reift nicht gleichzeitig, und man pflanzt ihn wie שבת nur beetweise. b. Schabb. 128a. חרדל מאכל ליונים Taubenfutter.

22. חרחבינה (הרחבינה) T. 68, 1 Eryngium, Mannstreu *L.* II. 109. Nach b. Pes. 39a kann es auch als מרור gegessen werden, dort auch הרגנין, הוגנין, הרגנין. Nach L weniger ὀρίγανον als ἠρύγγιον. Dann wäre es הרחבינה.

ט

23. טופח Peah 5, 3. Nach Mai eine Kornfrucht, die an Gestalt und Wesen der Gerste gleichkommt und von den Aerzten arab. קורטומן genannt wird. Nach Ber eine geringe Hülsenfrucht, die arab. גילבאן heisst. Nach Anschauung des R. S., wiedergegeben von Ber ist es überhaupt keine Frucht, sondern bedeutet Befeuchtung des Bodens. Nach Mai zu Scheb. 9, 4 sind es harte Körner, wie sie bei Getreide- und Hülsenfrüchten vorkommen, die sich lange im Boden halten. T. 36, 2. 675, 25: גרים של טפיה und גרים של פול werden als eine Art angesehen. Dort die Lesart טופיה ד. Tbul jom 1, 2 nach R. S. מין קטנית unter Berufung auf Kil. 1, 1 und Schluss von

Machsch. [letztere Stelle ist nicht zu finden]. Auch Ber. hält es hier für קטנית und Mai wieder für eine Getreideart, ähnlich dem שעור.

טופח Peah 5, 3 soll auch Wasserrad bedeuten. Nach Mai zur Stelle gleich arab. قوطم Saflor, nach Ber und Aruch arab. جلبان.

24. טרקסמין (Handschriften der T. ב ד טרכסמין) T. 31, 2 Cichorium Endivia. Endivie. Ein Gemüse, das nach der Ernte zwei oder einen Tag aufbewahrt werden kann.

י

25. (א) יבלית Kel. 3, 6 *L.* II 216 syr. ܝܒܠܐ, Mai עשב לח מאוד ein sehr feuchtes Kraut. Nach Hai dasselbe wie das hebräische חצוב, s. L. Artikel 141 יבלא. R. S. hält es für eine Art Lehm, nach Aruch ist es ein עשב.

26. (א)ירבוז T. Kil. 74, 12. *L.* II 263. Blitum virgatum Beermelde, Erdbeerspinat. Scheb. 9, 1 Mai: ירבוזין השוטים haben breite Blätter. Ber בלע״ז אספרגי j. Maas. scheni 52a, 5 (von unten) wird von R. S. zu Maasr. 5, 8 zitiert mit זרבונין.

27. ירקות חמור Ohal. 8, 1, bittere Gurken, Eselsfutter. Nach Aruch פקעות שדה. Hai zur Stelle: es heisst arab. קיתל חימר, nach Mai: קתא אל חמר.

כ

28. כמון (כמונא b. Abod. sar. 29a, כרויא *L.* II 396) Kümmel, syr. ܟܡܘܢܐ Dem. 2, 1. Cuminum cyminum, nach Mai eine Frucht mit geraden Kernen, j. Berach. 22b 2 (von unten): Der cyprische כמון ist gekrümmt. Merkwürdig ist, dass כמון oft zusammen mit אורז genannt wird.

29. a) (א)כרוב Kil. 3, 1 Brassica oleracea Kohl. Nach Sammter ähnlich dem gr. κράμβη, s. *L.* II 394. b. Berach. 44b die Nahrhaftigkeit der Kohlblätter כרוב

למזון. Terum 10, 11 כ' של שקיא begossener, כ' של בעל beregneter Kohl. Orl. 3, 7 כרוב קולסי, nach Ber gleich קולחי כ'. Mai übersetzt es mit עיקר Strunk, R. S. sagt „grosser Kohl." — קולס T. 72, 9. 10 καυλός R. S. zu Ukz. 1, 4 erklärt nach Aruch im Namen des Rabenu Chananel קולחי als בדיכ' Stiele, von denen die Blätter ausgehen. קולסא nach Dalmann Kohlhändler s. Jeb. 118b [1])

b) קרקס (קירקס) eine Art Kohl, nach Mai und Ber. arab. קלקאץ, Mai hält es auch für eine Art Bohne s. Maasr. 5, 8.

c) תר(ו)בת(ו)ר Kil. 1, 3 wilder Kopfkohl *L.* IV 667. Mai zur Stelle: כרוב מדברי; nach Ber. Kohl mit dünnen Stengeln כרוב דקיק erklärt.

30. כרפסא T 77, 24 Apium graveolens Sumpfeppich, Sellerie syr. ܟܪܦܣܐ Scheb. 9, 1 כרפס שבנהרות Ber. אפ״יו בלע״ז j. פיטרוסיליון b. Keth. 60b und 61a דאכלה כרפסא הוו לה בני זיותני . . . eine Schwangere, die Eppich isst, hat schöne Kinder. — Daselbst viele Angaben über den Einfluss der Speisen auf die Schwangerschaft.

31. כרפוונה j. Kil. 27a, 9.

ל

32. a) לוף [קפלוטין חציר, כרישין, כרתה] Arum. Kil. 2,5 s. *L.* II 489. Nach Mai zu Peah 6, 10 ist es zweifellos eine Zwiebelart, so auch die Ansicht Ber's. Die Mischnah sagt, dass die Saat erst in drei Jahren erntereif wird. Das kann Mai nicht begreifen und erklärt daher, dass die Wurzeln nach der ersten Ernte erst in einem Zeitraum von drei Jahren wieder Früchte bringen. Man speicherte den לוף auch in der Erde auf s. Scheb. 5, 2 Ber. Gegessen werden, wie aus Scheb. 7, 1. 2 hervorgeht, nur die oberhalb der Erde befindlichen Blätter des zweiten Jahres innerhalb der Wachstumsperiode,

[1]) Dort das Sprichwort: דקולסא גברא לא בעיא טלפחי לקדרא.

Die Zwiebelfrucht wurde nicht genossen. Ob עיקר Wurzel oder Zwiebel ist, bleibt zweifelhaft.

j. Scheb. 35d 21 von unten stellt folgenden Unterschied zwischen לוף, לופא und בצלים fest: Die בצלים sind שפין geglättet, der לוף aber nicht. (?)

Ebendort לוף השוטה R. S. zu Scheb. 5, 4 erklärt: לוף השוטה hielte sich noch im dritten Jahre in der Erde. Dieses ist aber nach Mai die Eigenschaft eines jeden לוף. Nach j. heisst שוטה hier bitterer לוף der zum Genuss versüsst werden muss wie תורמוס, s. auch noch T. 62, 10 חלוף שעלה תמרו'. Nach Hai gleicht לוף השוטה dem קולקוס. Eine Abart ist לוף העליון j. Maasr. 48c 16 (von unten); sein Same ist wie der von לפת, כרישין, בצלים und צנונות nicht essbar.

b) חציר Lauch, Grün pl. Kel. 1, 5 חצירי גנבע j. Orl. 63a הריצי korrumpiert Verb. חצר *L.* II 101 grünen.

c) כרישא Allium Porrum Kil. 1, 2 *L.* II 416. T. 46, 25 כרשינין לעשות טחינין. Nach Ber. arab. כורת, בלע"ז פורוש Terum. 11, 9 Ber. hauptsächlich Viehfutter. Die Menschen essen es in der Dürre und, wenn es jung צמחונות ist. R. S. beruft sich auf b. Schabb. 176: Man pflegte כרשינין zu weichen, um sie geniessbar zu machen und dann zu stossen, um die äussere Haut zu entfernen. Mai zu Schabb. 20, 3 übersetzt כרשינין mit כסמת. R. zu Schabb. 8, 5 erklärt es mit קפלוט. S. ferner Ned. 6, 9 und Ukz. 3, 2 Mai.

d) כרתי(ה) *L.* II 418 pl. כרתן Lauch, Porree. Porrum sativum b. Berach. 9b steht die chald. Form לכרתי, j. hat לכרתן. b. Suc. 34b אתרוג . . הירוק . ככרתן, nach Aruch und j. Lesart ככרתי. Nach R. zu b. Berach. 9b ist כרתי gleich פור"ייש, nach Mai ist es ירוק, Ber sagt: כרתי ist כישין.

e) קפלוט(א) (קפליט T. 87, 28) Allium capitatum κεφαλωτόν pl. s. Ned. 6, 9 קפלוטות; j. Dem. 22d 24 קפלוטין.

Nach Mai zu Terum. 9, 7 כרתי של ארץ ישראל, hebr. nach ihm חציר.

33. לפת*) (ליפתא) Kil. 1.3, syr. ܠܦܬܐ Rübe, Rübenkohl. Brassisca rapa, *L.* II 520 Kil. 3, 1. ראש הלפת auch pl. adj. לפתן rübenförmig, Kel. 9, 4 חתיכה של לפת. Ibn-Al-'Awwâm II 178 nennt die runde syrische Rübe und die weisse egyptische.

34. לעונין (לעונים) Kil. 1, 3 mit תרדים und סילקא zusammen genannt, Attriplex, Spinat, der nicht im Garten wächst. *L.* II. 517. Nach Mai und Ber arab. קטף. Nach Mai בלע"ז ארמולאש, nach Ber ארמולש. j. Kil. 27a 30 gibt לעונין mit מעויין wieder. L. hält es für Atriplex hortensis.

35. לפסן Kil. 1, 5 Andornkraut nach Sammter gr. λαμψάνη. L. II 519. Ber zur Stelle zitiert Aruch בלע"ז מרויו. Mai sagt: Es stimmt im Geschmack mit לפת überein und wird eine Elle hoch. Die Aerzte nennen es לפסין.

מ

36. מטליא T. 467, 11 *L.* III. 88. Bohnenart. T. 84, 30 אמיטליא vll. dasselbe. In den Handschriften ב und ד המטליא ebenso T. Abod. sara III. S. ferner j. Abod. sara 41d und j. Schabb. 3c מיטליא. ? αἱματάρια blutstillende Kräuter.

37. מילו(י)תא nach Dalman eine Lathyrusart. T. 68, 1 עלי מילת vll. dasselbe.

38. מניתא s. נענע(א) *L.* III. 413, auch נניא Ukz. 1, 2; dort zitiert R. S. b. Schabb. 128a מאי אמינתא אניניא? Man bringt dieses riechende Kraut in die Synagoge.

39. מרורים b. Pes. 39a, es gehört zu den Kräutern, von denen man eines am Sederabend gegessen haben muss.

נ

40. נפוין Kil. 1, 3 Napus, Steckrübe s. *L.* III. 422 f. auch נפס, נפוס. Nach Mai ist es ein palästinen-

---

*) s. Tafel III.

sischer Rettich und dem לפת ähnlich. S. Kil. 1, 5 Ber: Wenn bei צנון und נפס auch Frucht und Blätter gleich sind, so sind sie doch Mischsaat, denn der Geschmack ist ein anderer. Narh Hai. zu Ukz. 1, 2 sind נפוס die langen Rüben „ארוכים“ und צנון die runden „עגולים.“

41. נץ החלב Scheb. 7, 1. Ornithogalum, nach Mai ein den Aerzten bekanntes עשב. Ber: es hat weisse Blüten und lässt beim Durchschneiden eine milchweisse Flüssigkeit hervortropfen. פרח לבן könnte damit identisch sein, das ist aber unmöglich, da bei ihm im Gegensatz zu נץ החלב das Gebot des Sabbathjahres nicht gilt. S. auch Ukz. 3, 2 nach Aruch hat נץ החלב — פרחים לבנים. L. Artik. 116 ܚܠܒܝܢ Ornithogalum. Nach Scheb. 8, 3 pflegte es wie כרשין in Bündeln im Hause und auf der Strasse gehalten zu werden. Mai nennt es hier מחלב.

ס

42. סגריות*) Scheb 9,5 eine Gemüseart, die sich sehr lange auf dem Felde hält. Nach Mai jetzt unbekannt. Viell. סנדיות Sifra 107b 1. Aruch liest סנד(ר)יות Artischoken und erklärt es mit קרדי דומשתיקי, cardi domestici. S. auch רגילה.

43. סורי אדומיות T. 33, 6 edomitisches Kraut, scheint von סורא abzustammen, s. b. Pes. 39a אף עסווס ותורה und: עסווס ותורה אחד הוא also wohl ein Bitterkraut. *L* III. 492 zitiert anders: אף סוס וסורה.

44. סיליון Wenn man hierfür das häufige עליון einsetzt, wie auch Mai zu Maasr. 5, 8 umstellt זרע העליון של לוף, so ist das Wort besser erklärt als durch הסלולין des R. S., das gleich שוטה sein soll.

45. סליקא*) Beta vulgaris Mangold Spinat, syr. ܣܠܩܐ b. Erub. 28b und b Abod. sar. 28b. Nach L.

---

* s. Tafel III.

Fremdwort gr. σικελός, neugr. σεῦκλον. Demnach wäre es sicilischer Herkunft.

46. ספיר Kil. 1, 1 Phaeolus Mungo? *L.* III, 573. Ber. sagt, dass die Frucht manchmal ציצרקלא genannt wird. Nach R. S. פיישונא gr. ὄσπριον, eine פול verwandte Bohnenart. Aruch bringt es fälschlich mit Sepphoris zusammen.

ע

47. עדשים[1]) Terum, 10, 1 Linsen. Maasr. 5, 8 עדשים מצריות egyptische Linsen, deren eines Ende spitz ist. ע׳ gilt im Traktat Negaim als Grössenmass des Aussatzes. s. *L.* III. 624. Lens esculenta. Ferner טלופחא s. *L.* II. 162 syr. ܛܠܘܦܚܐ j. Berach. 6a als Speise der Trauernden. j. Ned. 40a טלופחין מקליין ושחינין geröstete und zerstampfte Linsen. b. Bab. bath. 67b als Gefäss bei der Olivenbereitung.

48. עולשין Kil. 1, 2 Endivien, *L.* III. 658. R. S. und j. sagen dafür טרוכסימון. Vgl. L. 255. Dem. 1, 2 עולשין ועולשי שדה Garten und Feldendivien b. Pes. 39a עולשין als מרור.

49. עכבית T. 207. *L.* III. 645 eine essbare Distel σκόλυμος.

50. עדקבנין Scheb. 7, 2 Ceterach officin. [auch עקרבן, עקרבלין]. Mai liest עקרבנין, Ber עדקבלין erklärt es im Namen seiner Lehrer als עשב, das um die Dattelpalme wächst und sich herumschlingt. Seine Blätter sollen dem עקרב gleichen. S. auch Erubin 2, 6 und Mai zur Stelle: עקרבין ist arab. אלעק. L. 109. b. Pes. 109a als Bitterkraut.

---

1) Ibn-Al-'Awwâm II 69: die besten Linsen sind weiss und breit und färben das Wasser nicht. Man sät sie im Februar. Sie lieben rauhen Boden.

פ

51. a) פול. [פולין הגמלונין, איפולין,ם איפילין,ם פ' לבן, פילה, אפונים,ן אפונים לבנים־שחורים, פלסלוס, פסליא, פסליתא,ן פתילתא,ה פסלקא, קולקס, חרוב] Kil. 1.2 Peah 8, 3 Faba, s. *L* IV, 13. Im j פולא nach Emendation des R. S., im Text steht פילה. Verschiedene Arten: פול המצרי ist nach Mai zu den Hülsenfrüchten zu rechnen; sie findet sich nur in Egypten und ist den Aerzten bekannt, aber eine andere als die so vom Volk genannte Ned. 7, 1. Ber zu Kil. 2, 11 nennt פשולי (Phaseolus?) בלע"ז. Zu Maasr. 5, 8 bemerkt er: Es gibt eckige Graupen der cilicischen Bohnen. Bohnengraupe heisst T. 112, 11 גרים של פול.

b) פולין הגמלונין T. 684, 15 *L* I. 34, 1. 2.

c) איפו(י)לין,ם אפון, א(י)פול T. 43, 26 Faba vulgaris. Beachte den Liquidenwechsel.

d) פול לבן Kil. 1, 1 *L*. II. 468 weisse Bohne, j. sagt כרפוונה. Sie gilt auch als Mass für die Grösse der Weinbeere, die dann erst für die Mischsaat in Betracht kommt. S. Kil. 7, 7. b. Berach. 36 b.

e) ואפונים[1]) פולים. In Machsch. 3, 2 (Mai) als Hülsenfrüchte genannt. א' sind Erbsen oder Bohnen Peah 3, 3 *L*. I 138. Pisum sativum. j. Dem. 20 d 2 (von unten): mit rohen Erbsen kann man einen עירוב (der die Translocierung des Wohnortes bewirkt) legen, wiewohl sie einen üblen Mundgeruch verursachen. Abarten: א' השופות glatte oder kleine, א' הגמלנים grosse (Kicher =) Erbsen, letztere nur beetweise angebaut, א' שחורין s. j. Dem. 22 c 11 von unten, א' לבנים s. Tbul jom. 1, 5.

f) פלסלוס Kil. 1, 3 wilde Feigbohne, Phaseolus vulgaris *L*. IV. 56. Nach Mai ist sie תורמוס מדברי, nach

1) Vgl. j. Jom 43 c ein Priester, der 2 Teile vom Schaubrot nahm, והוא היה נקרא בן חפון wurde Bohnenmensch genannt. *L*. korrigiert האפון. Dazu b. Jom. 39 a statt בן האפון — בן חמצן. Aruch hierzu: Die Bohne heisst arab. אלחמץ.

Ber ihm sehr ähnlich und keine Mischsaat. j. Kil. liest zu 27 a 32 פרמועה, von R. S. in פרמותה verbessert. Dem Hohenpriester waren sie in der Vorbereitungszeit auf den Versöhnungstag als מביאין לידי טומאה verboten. b. Jom. 18 a.

g) פסליא T. 45, 26 gr. φασίολος. ebenso פסליתא, פסילתא, פתילתה.

h) פסלקא־ות T. 45, 26 Bohnenart.

i) קולקס *L* IV. 293 nach Dalman: Collocasia antiquorum. Dasselbe mit Liquidenwechsel קרקס, in der Mischnah. קולקס in der T. 85, 32. Mai nennt es arab. קלקעס. Seine Samenkapseln (הלקיט) sind lang.

k) חרוב Kil. 1, 2 *L*. II. 105 Schote, nach Mai eine Art Hülsenfrucht, ähnlich der פול מצרי. Nach j. zur Stelle ihre persische Abart, deren Schoten dem Johannisbrot ähnlich sind: כמין פול מצרי פרסי הוא. *L* פול מצרי nächstverwandt. Nach Ber. so genannt, weil die Schoten dünn und wie Johanisbrot gekrümmt sind.

Ueber die Erbsen und Bohnenverwendung sagt Mai zu Tbul jom 1, 4 zum Stichwort תורמוס. Die Hausväter pflegten ihr Brot mit Zeichen zu versehen, damit es nicht beim Bäcker im Ofen verwechselt würde, und steckten auch פול und תורמוס hinein.

Nach L. J. Moderatus Columella II, 7. 10. ist die Feigbohne vorteilhaftester Ersatz bei Kornmangel. Wenn sie gekocht wird, verliert sie die Bitterkeit, auch erfordert sie wenig Arbeit, gibt besten Dünger, wächst auf unfruchtbarem Lande, hält sich lange, kann aber schon nach dem Aushülsen gesät werden und ist ein treffliches Viehfutter.

Nach Palladius III, 4 und XIII, 1 sät man sie im Dezember und Februar. In Griechenland säete man sie nach Plinius, Nat. Hist. XVIII 12, 31 im November, in Italien (33) auch schon Ende Oktober.

Vgl. Ibn-Al-'Awwâm II, 81: „la fève“ die beste ist die Badjani: schwarz und dick; dann die egyptische: rot und dick; drittens die syrische: weiss und dick. Man sät vom Oktober bis Dezember. — II, 89. Nach Abou'l Khaïr gibt es weisse, rote und schwarze Erbsen. In II, 62 unterscheidet er zwölf Arten Bohnen. S. 65: Bohnenbrot isst man nur in arger Not.

52. פורקדן Platterbse Lathyrus sativus. Kil. 1, 1 *L.* IV 138. Nai Mai arab. גילבאן in der Umgangssprache ישש, s. auch *L.* Nach R. S. גולבינא.

53. (א) פושונה s. ספיר.

54. פיגם Kil. 1, 8. Scheb. 9, 1 *L.* IV. 4 Ruta graveolens L. 372 syr. ܦܝܓܢܐ. Mai zur letzteren Stelle erklärt es mit רודא. In b. Schabb. 128 neben אמיתא. Wohl die Raute, Garten- oder Weinraute. Ber. בלע"ז רודא, Mai arab. סדאב. Nach Dalman auch Ruta chalepensis πήγανον.

55. פרפחוניא j. Scheb. 38c, 22 von unten, siehe חלגלוגות Portulak. Portulaca odoracea.

צ

56. a) צנון*) Rettich. Kil. 1,5.9. *L.* IV. 204. Raphanus sativus. S. Schabb. 2, 2, Machsch. 4, 6 und b. Berach. 57b von Antoninus und Rabbi: שלא פסק משולחנם לא צנון ולא חזרת ולא קשואים לא בימות החמה ולא בימות הגשמים. b. Berach. 36a, 41a der Rettich heisst erst im harten Zustande צנון. Man ass ihn zusammen mit Oliven, um die Schärfe zu mildern.

b) פוגלא s. *L.* IV, 4 syr. ܦܘܓܠܐ ῥαφανος Raphanus sativus heisst er, solange er weich ist. S. b. Berach. 36a: צנון נטעי אינשי אדעתא דפוגלא. Man pflanzt Rettich, um פ' zu erhalten.

Die dünnen Fäden am Kopf des Rettichs nennt man סיב; s. Ukz. 1, 2 *L.* III, 303.

---

*) s. Tafel III.

Vgl. Plinius Nat. Hist. XIX, 5, 26 . . frigore adeo gaudet, ut in Germania infantium puerorum magnitudinem aequet.

ק

57. ק(י)דה T. 521, 13 s. Erub. 3, 4: Kassia — הקידן והאורבנין מין ירק הן.

58. קוטנים Maasr. 5, 8 eine Art Linsen nach Mai und Ber. In T. 85, 33 steht קיטים, in ב ד קנטים. Nach L. Artikel 281 S. 336 geht das Wort wie קטנית auf קטן zurück.

59. (כ)קינרס *κίναρα* Artischoke. T. 78, 1. Cynara scolymus. T. 63, 12 *L* IV, 298. Ferner T. 687, 7: עוקץ הקינרוס שלשה טפחים. R. S. zu Ukz. 1, 6 bringt den Aruch, der es für bitteres Kraut hält, das durch Kochen essbar wird. Er (R. S.) erwähnt auch b. Bez. 34a; dort sagt R: עכבית und קודנס sind מיני ירקות.

60. קצח T. 33, 6 Schwarzkümmel Nigella sativa. Eduj. 5, 3, s. auch Ukz. 3, 6. Nach Mai arab. שונים. Nach Hai zu Tbul jom 1, 6 שונין. Der Gartenkümmel Carum carvi ist etwas länger. Ber. zu Ukz. 3, 6: זרע שחור schwarzer Samen. — Ibn-Al-ʿAwwâm II, 236: nigelle الشونيز hat zwei Arten: de jardin und espèces sauvages. Σ Dozy Suppl. nielle.

61. קרמית T. 67 Chall. I: אף הקרמית חייבת בחלה, aus ihrem Kern bereitet man schlechtes Brot.

ר

62. רגילה(א) Portulak. Portulaca odoracea *L.* IV 425. Nach Mai בלע״ז פורקאקלי. Ber. hält es für חלוגלוגות und nennt es בלע״ז בירדולגיש. Nach Hai zu Ukz. 3, 2 זרע חלגלוגות s. *L.* II, 52 חלגלוגות.

ש

63. שבת Anit, Dillkraut. Peah 3, 2 *L* IV, 505, wird nur beetweise gepflanzt wie חרדל. Nach Aruch. Anethum graveolens. Nach Ber. zu Maasr. 4, 5 אנ״יטו

בלע"ז hat drei Bestandteile: זרע, ירק, זירין. Nach Ukz. 3, 4 nahm man es als Zukost: שבת לכמך und zwar כמות שהוא חי d. h. roh.

64. שוטים Scheb. 9, 1 *L.* IV, 518 eine Krautart. s. b. Suc. 39b השוטים והחלגלוגות.

65. שחלי(י)ם T. 63, 5 und 662, 9 *L.* IV, 533. Gartenkresse Lepidium sativum s. תחלי, syr. ܬܚܠܐ. Aus j. Maasr. 43c 16 (von unten) geht hervor, dass der Same gegessen wird. Nach Mai zu Maasr. 4, 5 arab. חבאלשאר, nach Ber. חב אל שאר, קרישין בלע"ז. Laut T, Zitat in j. wird es wie שום und חרדל mit Oel zerrieben und ebenso verwandt. S. T. 132, 6—8 das Zerreiben der שחלים heisst תרף, des חרדל: שחק, des שום: רסק.

66. שומשום (שומשמא) Sesamum orientale: σήσαμον Sesam. S. T. 111, 30: die Babylonier haben kein Olivenöl. arab. سمسم T. 112, 1: die Alexandriner haben nur Rettichöl. Aus T. 43, 26 geht hervor, dass 'ש zur Klasse עדשים und איפולין gehört. Schabb. 2, 2: Der Same des 'ש ist winzig klein und süss (Mai). Nach Ber.: kommt 'ש häufig in Palästina vor. S. nach T. 278, 19: מקום שמסתפקין בשמן שומשמין, wo man sich mit 'ש ernährt und die Stellen b. Schabb. 26a, j. Schabb. 4d.

67. שנונית T. 684 *L.* IV, 587 L. 384. ein würziges Kraut.

68. שעועית Kil. 1, 1 Schmückbohne, rötliche Erbse *L.* IV, 590 mit פול לבן verwandt. Ein Abführmittel, das das Herz verstopft (?).

ת

69. תורמוס-Σ Lupin ترمس — Kil. 1,3 *L.* IV, 671. Nach Mai ein arabisches Wort, das בלע"ז פיישול heisst. Nach Ber. und R. S. muss 'ת siebenmal gekocht werden und dient als Nachtisch. S. b. Bez. 25b R.: eine Art Hülsenfrucht, glatt wie eine kleine Münze und linsenähnlich. Nach j. Berach. 10c 26 tat man es auch in die גריזמתה

genannte Nachspeise. Das Abernten heisst קציץ. Nach b. Schabb. 127b ist der תורמוס לח bitter.

Vgl. ferner T. 113, 18 und b. Schabb. 18b, auch Machsch. 4, 6 über das Waschen des 'ת.

70. תלתן Trigonella Foenum graecum. s. Terum. 10, 5 nach Ber. arab. חולבא, בלע"ז פינגריגו. Mai nennt es arab. חלבה. Es besteht aus פרי oder זרע und dem עץ genannten Teile. Man tat es in den Wein zur Geschmacksverbesserung. Das Holz und der Stengel hatten den Fruchtgeschmack. S. auch R. S. zur Stelle: כל דבר שנפלה היא משביח. Als Viehfutter bezeichnet in Terum. 10, 5. Nach T. 42, 23. 24 war es auch ein beliebtes starkaromatisches Haarwaschmittel der Frauen. Maas. scheni 2, 3: essbares 'ת muss jung und grün, nicht ganz reif sein, darum heisst es צמחונים.

71. תמכה T. 68, 1. Möhre, Daucus carota, auch תמכא. L. Artikel 136. S. 180 erwähnt es neben חרחבינה.

72. תרדין Kil. 1, 3 T. 74, 12 und 687, 5 eine Art Melde oder Mangold, Erdbeerspinat. *L* IV, 669. Beta vulgaris. Mai zur Stelle nennt es arab. سلق, Ber סילקא, בלע"ז בליטא. Die Blätter heissen חי(ו)לפות s. Ukz. 1, 4 und Orl. 3, 7. Nach L. nächstverwandt mit סילקא. חילפות sind nach *L.* II, 63 die scharfen, spitzen Rippenblätter des Spinat, die Mai zu Ukz. auch צלעות nennt.

V. ANHANG.

Benachbarte Pflanzen.

1. ארדיליא b. Berach. 47a *L.* I, 160 nach R. gleich כמיהין und פטריות, mit denen es zusammen genannt wird. L. hält es für einen Pilz: Trüffel. Die Stelle lautet: ארדיליא וגוזלי לאבא.

Vgl. auch b. Pes. 119b und b. Keth. 61 תבשילא דארדי ein Pilzgericht.

2. ארוס, אירים אירוס ἶρις Kil. 5, 8 *L.* I. 71 Mai zu Ohal. 8, 1 hält es für סנבר, נענע und ששנבר, Ber. für סונבר im arab. Nach R. S. ist es סיסימברו eine Art Gewürz für die Topfspeisen. Manche sagen, es ist ein Kraut, dessen Samen wie Glöcklein klingen. Das אירוסא des R. S. zu Ohal. 8, 1 wohl gleich syr. ܐܝܪܘܣ.

3. a) גיד (biblisch גד) Koriander R. zu Nu. 11, 7 bemerkt: עגול כגידה זרע קוליינדרו. L. Artikel 155 hält es für כוסברתא Coriandrum sativum.

Vgl. auch b. Jom 75a. — Schimper im Lehrbuch der Botanik für Hochschulen von Strassburger u. A. erklärt es S. 538—40 für eine offizinelle Pflanze.

b) כסבר Dem. 1, 1 Kil. 1, 2 *L.* II 262 j. Dem. 21d 4 erklärt es mit כסברתא. Das Targum jerusch. zu Ex, 16, 31 gibt es auch mit כסברה wieder.

Vgl. auch j. Kil. 29a, 6 syr. ܟܘܣܒܪܬܐ. Maasr. 3, 9: man säte es zuweilen im Hofe und ass die Blätter. T. 405, 2: man mische Koriander beim Verkauf nicht mit Pfeffer.

4. גילבונה, גולבינא s. פורקדן. Mai zu Kil. 1, 1; פורקדן heisst arab. גלבאן Dinkel oder Spelt.

5. גרגר של אפר Beere in der Wüste oder im Weidegrund Eruca sativa. Scheb. 9, 1. Nach Mai: גרגיר מדברי, nach Ber אורוגא בלע״ז, er kennt den Garten- und Weidegrund = גרגר. j. Maasr. 48c 16. Der Same ist essbar. Vgl. Plinius XX 13, 49, 126 Putant subtrita eruca si foveantur oculi, claritatem restitui, tussim infantium sedari.

6. הדנדנה Scheb. 7, 1 Ceterach officinarum? *L.* I 415 soll gleich אמיתא μίνθα mentha sein. Aruch מינטא, arab. נענע. b. Nid. 51b עיקר הדנדנא Wurzel der Münze, עלה הדנ׳ Blatt der M.

7. חילתית (nach Ber. arab.) Schabb. 20, 3 ist Asant, Teufelsdreck: Asa foetida. Nach Tif. jisr. Meisterwurz. j. Schabb. 20. 17c חלתית מאכל בריאים הוא.

8. חליפות (ה׳ תרדין) T. 33, 26 kommt entweder von חָלָף Rute, Zweig, Schiff, Riedgras oder von חלפא z. B. ה׳ דמיא Blüten von Juncus odoratus (Schönanthum) s. auch T. 347, 25 חליפין.

9. חמיטא richtiger חמיתא T. 78, 1 und Tbul jom 685, 8 Fenchelmerke, Ammi maius eine gewürzige Pflanze s. Ukz. 1, 2.

10. חריע Kil. 2, 8 Saflor Carthamus tinctorius. Für Getreide schädlich, nicht für Gemüse. Vgl. Teil II 5 Anm. 12). Nach Mai arab. עצפור, nach Ber כרכום יערי, arab. אלקורטום. Ebenso Mai zu Ukz. 3, 5. Kommt oft zusammen mit חרדל vor. S. auch T. 87, 12. 13.

11. כרכום Safran Crocus. sativus b. Schabb. 110a כורכמא Gartensafran. Nach T. 87, 19 ist es ohne Geschmack und nur Farbpflanze. S. Mai und Ber. zu Schabb. 14, 3 כרכום als Bestandteil eines Trankes. Vgl. Teil III. 6 Anm. 16). קרוגאוריינטל בלע״ז.

12. כרקס T. 73, 21 eine dem כוסבר ähnliche Pflanze.

13. נצפה Dem. 1, 1 *L.* III 430 Capparis spinosa Kaper. b. Berach. 40b erklärt: פרחה „Kaperfrucht“, syr. ܢܨܦܐ. L. Artikel 201 Anm. 1. „Boissier führt mehrere

Varietäten auf: In Syrien und Mesopotamien Capparis spinosa und canescens. In Damaskus parviflora, am toten Meer und am Sinai Aegyptia."

14. עכביות Ukz. 3, 2 Dornblätter, die essbar sind. b. Bez. 35a מתקנין את העכביות man kann sie (am Feiertag) zubereiten. L. Artikel 234 S. 192 אכוביתא Cynara Syriaca.

15, פלפל, פלפלא, פלפלתא *L* IV. 56. 7, syr. ܦܠܦܠܐ Piper Pfeffer. b. Bez. 2, 8. 9. b. Pes. 42b פלפלי אריכתא lange Pfefferkörner und b. Erub 10b שכן ראשונים שלא היה להן פלפלין שוחקין אותו ומטבילין בו. Ein Beweis, dass der Pfeffer erst später eingewandert war.

16. פרח לבן T. 68, 6 s. נץ החלב eine aromatische Pflanze. Handschrift ב liest פרח בלין. ד פרחביני.

17. פרג, פרגין Hirse Chal. 1, 4. Scheb. 2, 7. syr. ܦܪܓܐ. Aruch zur letzten Stelle — von R. S. zitiert — sagt: Er, der 'פ sieht wie eine volle Granate aus. Mai zu dieser Stelle: פרגין heisst arab. שבאיש, zu Chal. nennt er das Wort כשבאש. Ber. nennt das gleiche Wort und übersetzt בלע"ז פפאוורו. In Sifre § 110 wird die Hirse zu den am Pesach erlaubten Früchten gezählt, da ihr Teig säurefrei ist.

18. צלף T, 78, 9 Capparis spinosa Kaperstrauch. Nach R. zu b. Berach, 36a מין עץ. Bei צלף kommt folgendes in Betracht: Manchmal heisst er נצפה. Die essbare Frucht heisst פרחא. Die Blätter haben Erhöhungen und Verdickungen תמרות, die auch essbar sind. Ferner werden genannt die אביונות, scheinbar dasselbe wie פרחא. Unter כפריסין versteht man die dicke Fruchtschale, wie sie die Nüsse haben. שותא sind die עלין + תמרות. Den Tanaiten war der צלף in seiner Zugehörigkeit zum Gemüse oder den Baumfrüchten nicht feststehend. S. auch Mai zu Maasr. 4, 6 צלף heisst arab. אלכבר, אלכבר.

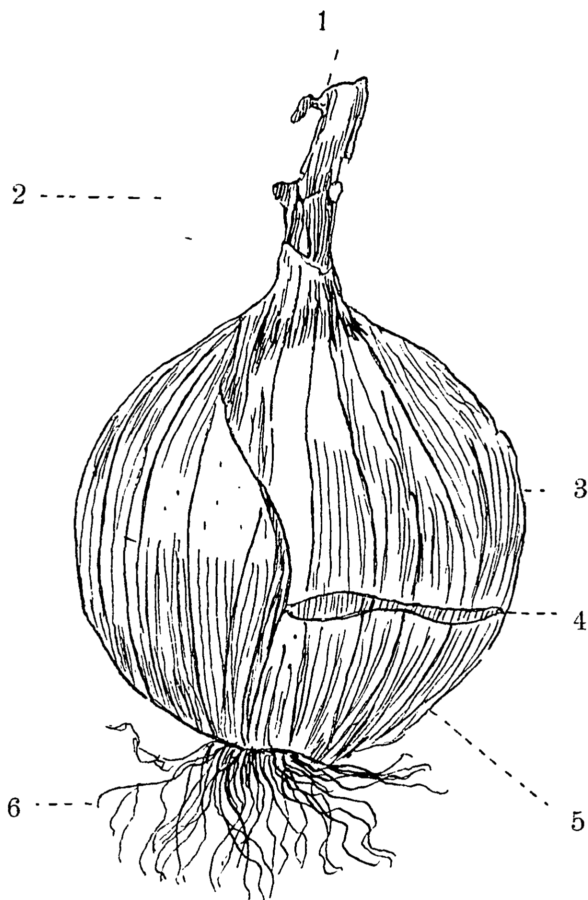
19. קורנית קורניתא Origanum, Thymian. Scheb. 8, 1 Mai nennt ihn האשה arab. בלע"ז שדריי', Ber. arab. חשא,

שדרייאה בלע״ז. T. 81, 18 wendet bei ihm für „spriessen“ das Verb כון, nach Handschrift נץ ד an. T. 132, 3 hält Thymian zur menschlichen und tierischen Nahrung für geeignet.

20. קפטאות T. 467, 11. *L.* IV. 357 der Name einer Frucht. Vgl. קפריסין und קופריצין, Kapern und Kaptaoth.

Tafel I

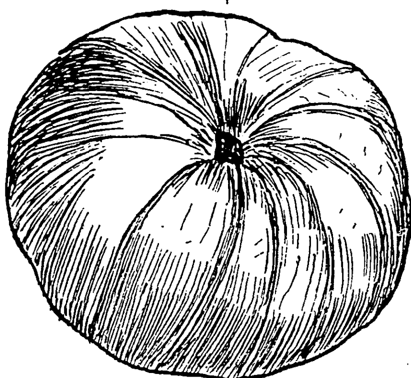
zu 10 בצל



בצל. 1 בני בצלים. — 2 עמוד, קלח אמצע. — 8 בצל מבני המדינה. — 4 חלל. — 5 גלד, קליפה. — 6 שורש.

Tafel II

zu 13



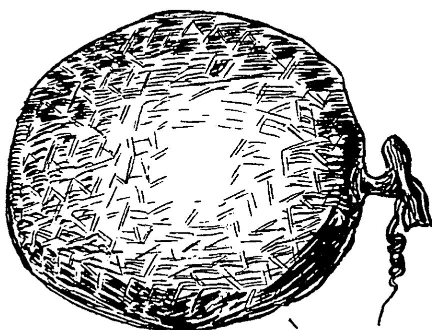
דלעת a

פקסוסא

עוקץ

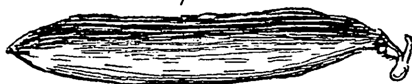
אבטיח b/f

מלפפון



שלקוקא

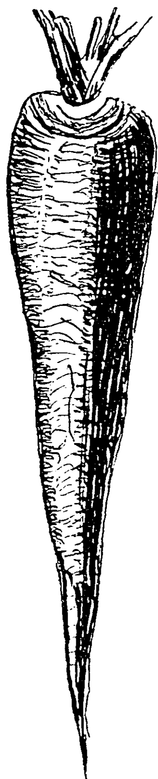
קישות h



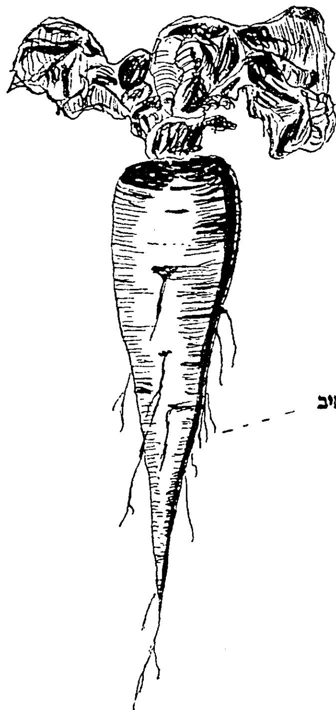
כשות

Tafel III

zu 33 לפת (נפוץ)



zu 56 צנון (פוגלא)



zu 42 סגריות
viell. רגילה חלגלוגה פרפחוניא



zu 45 סליקא
viell. לעינין תרדין



VII.

Wörterverzeichnis

der vorkommenden

hebräischen und aramäischen Pflanzennamen.

Inhaltsübersicht.

Lebenslauf.

Am 24. Juni 1881 bin ich als Sohn des Kaufmanns Adolph Salomonski und seiner Gattin Bertha, geborenen Koppenheim, zu Berlin geboren. Zunächst besuchte ich die dortige Knabenschule der jüdischen Gemeinde, dann das dortige Königstädtische und später das Berlinische Gymnasium zum Grauen Kloster. Zu Michaelis 1901 erlangte ich an ihm das Zeugnis der Reife und studierte hierauf an der Kgl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin orientalische Philologie. Gleichzeitig trat ich in die Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums ein, an der ich im April 1904 die Vorprüfung, im Juli 1908 das Rabbinerexamen ablegte. Seit dem 1. April 1909 bin ich Rabbiner der Synagogen-Gemeinde zu Frankfurt a. O.

Während meiner Studienzeit hörte ich die Vorlesungen der Herren Professoren und Dozenten:

Baneth, Barol, Barth, Graf Baudissin, Delitzsch, Dilthey, Elbogen, Hochfeld, Horovitz, Kahane, Kleinert, Lasson, C. F. Lehmann, Maybaum, Meissner, Menzer, Paulsen, Sachau, Simmel, Strack, Stumpf, v. Wilamowitz-Moellendorf.

Allen diesen Herren, besonders aber dem Referenten dieser Arbeit, Herrn Professor Seybold-Tübingen, danke ich aufrichtig.

Salomonski, Martin

Gemusebau und Gewach-
se in Palastina

371653

371653

Salomonski
Gemusebau u. Gewachse
in Palastina

371653